



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN
SÜDTIROL

zum Beispiel Nr. 5 / 2013

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol

- > Safe
- > Mädchenpicknick
- > Bunkothron
- > Wahllokal.it
- > Gewalttagung

[Thema]

Schule und Jugendarbeit



Es gibt so Tage

Der Sommer mit seinen unendlich langen Tagen war schön und heiß. Die zufriedene Trägheit der lauen Abende beim einen oder anderen Glas Wein verblasst aber zunehmend in unserer Erinnerung. Schließlich hat der Herbst mit Regen und kühlen Temperaturen beinahe übergangslos von uns Besitz ergriffen.

Auf geht es also in ein neues Arbeitsjahr. Voller Elan, mit neuem Schwung und entschlossener Tatkraft gilt es, an die sich stellenden Aufgaben heranzugehen. Schließlich hat der lang ersehnte Urlaub einige Wochen gedauert, man konnte also genügend Kraft tanken. Doch was ist das? Müdigkeit, Abgespanntheit und schlechte Laune versperren nicht selten den Blick auf den Zauber eines Neubeginns, der ja auch in einem beginnenden Arbeitsjahr zu finden sein sollte.

In unserer „Spaßgesellschaft“ sind alle immer gut gelaunt, voller Einsatzfreude, ausgeschlafen, fit aussehend, sportlich, glücklich. Nichts erscheint zu viel oder zu anstrengend. Alles, wirklich alles ist möglich und zu schaffen! Zustände und Gefühle, die nicht in dieses Konzept passen, haben hier keinen Platz und müssen folglich ausgemerzt werden. So kann man sich z.B. Koffeinstifte auf die müden Tränen-



säcke auftragen, damit man nur ja wieder munter aussieht.

Mir fällt an dieser Stelle diese Textpassage aus dem Lied „Turn! Turn! Turn!“ von The Byrds ein:

“A time to be born, a time to die
A time to plant, a time to reap
A time to kill, a time to heal
A time to laugh, a time to weep”

Es gibt so Tage, an denen man müde, grantig oder traurig ist. Doch mit dem Wissen, dass es eine Zeit für alles gibt, werden auch wieder andere Tage kommen. Dieser tröstliche und aufmunternde Gedanke lässt mich hoffentlich mit Gelassenheit reagieren, wenn es mal nicht so läuft. Zumindest hab ich mir das fest vorgenommen.

Christine Kriwak

„Es gibt so Tage“ ist übrigens ein sehr empfehlenswertes Kinderbuch von Heinz Janisch, in dem er von den vielen verschiedenen Seiten des Lebens schreibt. Es sei all jenen ans Herz gelegt, die an einem dieser Tage Zeit haben, sich mit einem guten Buch auf der Couch zu entspannen.

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL
PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN
SÜDTIROL



Impressum

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol • Offenlegung (Gem. § 25 Mediengesetz) • Medieninhaber (Verleger): Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck • Abteilungsvorstand: HRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Waltraud Fuchs-Mair, Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Südtirol • Redaktion: Helga Baumgartner/Andres, Klaus Nothdurfter, Mag. Reinhard Macht, Mag. Christine Kriwak • Kontakt: Helga.Baumgartner@provinz.bz.it oder juff.jugend@tirol.gv.at • Fotoredaktion: JUFF, Bilderbox, Amt für Jugendarbeit • Unternehmensgegenstand: „zb“ dient zur Information für die Jugendarbeit. Die Zeitschrift wird den Verantwortlichen in der Jugendarbeit und allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt. Grundlegende Richtung: Im „zb“ werden nach überparteilichen, sachbezogenen Gesichtspunkten und nach journalistischen Kriterien eigene und fremde Beiträge für die Jugendarbeit publiziert • Grafische Gestaltung: MEDIAmacs • Druck: Athesia Druck, Bozen • Konzept: MEDIAmacs





ZUM THEMA

Jugenddienst + Schule

Kooperation = Netzwerk + Prävention 4

„So ein geiler Scheiß“

Jugend und Pornokonsum 6

Nachmittagsbetreuung

im Jugendtreff Fly in Leifers 8

Wünsche der Schule

..... 10



Arena

„Heute Abend zeigen wir's euch!“ 12

Seitenweis

..... 14

Schritte in die Theaterpädagogik

Basislehrgang 2013 - 2015 19

Mädchenpicknick 2013

Mädchen nehmen die Innsbrucker Innenstadt für sich ein 20

AKTUELLES

InfoEck

„infokompetent“ mit dem InfoEck 21

„wahllokal.it“

ab Mitte September 2013 online 22

„Mobilisierung der JungwählerInnen“

..... 23

„Maretscher Gespräch“

Jugendliche diskutieren mit PolitikerInnen am 3.10.2013 23

„Von der Gewalt zum Dialog“

Tagung
Weitere Bildungsveranstaltungen
Kulturprogramm 24

Safe

Selbständig, aktiv,
Fun & eigenverantwortlich 27

Lange Nacht der Partizipation 4

..... 28

Bunkothron

..... 29



Erlebnismesse für Jung & Alt

Landeck und Imst aktiv 30

„Partizipation:

Vom Gegen- und Nebeneinander zum Miteinander und Füreinander“ 30

Menschen und Jobs

..... 31

Editorial



Das Netzwerk zwischen formaler und nonformaler Bildung funktioniert, wenn der Wille zum Dialog und zum Miteinander besteht. Das beweist die Zusammenarbeit zwischen dem Jugenddienst Meran und den betroffenen Schulen der Stadt.

Beispielgebend und anregend erzählen die Autoren des Beitrages von den Projekten, die bis jetzt zusammen realisiert wurden.

Gleichermaßen interessant sind die Angebote der SexualpädagogInnen und der Suchtpräventionsstellen mit der Schule zusammen zu arbeiten.

Die Nachmittagsbetreuung in den Jugendzentren gewährleistet eine gute Ergänzung und Vertiefung, in manchen Fällen auch eine Art Nachhilfe zum Verständnis von schulischen Inhalten. Am Beispiel Leifers können die LeserInnen nachvollziehen, welchen Wert die Betreuung am Nachmittag hat. Dazu ist zu bemerken, dass die Nachmittagsbetreuung in Südtirol in fast allen Jugendzentren angeboten wird.

Ob die Wünsche der LehrerInnen an die Jugendarbeit erfüllt werden können, hängt wieder vom Dialog und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit ab. Damit schließt sich der Kreis. Ein Miteinander kann nur funktionieren, wenn man sich auf gleicher Stufe im Dialog begegnet.

Im Namen der Redaktion wünsche ich allen LeserInnen eine interessante Anregung.

Helga Baumgartner

Redaktionstermin für die nächste Ausgabe des z.B.:

31. Oktober 2013

THEMA:
Armut

Seite 15-18
Bildungsprogramm
zum Herausnehmen



JUGENDDIENST + SCHULE KOOPERATION = NETZWERK + PRÄVENTION

Jugendarbeit und Schule: zwei Institutionen, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg begleiten, fördern und unterstützen. Die einen durch die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, die anderen meist innerhalb der Schulräume. Beiden Einrichtungen ist aber eines gemeinsam: sie wollen Kinder und Jugendliche bestmöglich begleiten und sie in ihrer Lebenswelt ernst nehmen. Da liegt es nahe, die Zusammenarbeit und die Netzwerkarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule zu stärken und auszuweiten.

Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft sich auch über die eigenen Institutionsgrenzen hinaus zu bewegen und sich nicht von den oft starren Strukturen und Vorgaben innerhalb der eigenen Organisation einengen zu lassen. Die so entstehenden Synergien können von den verschiedenen AkteurlInnen, die mit jungen Menschen arbeiten, für gemeinsame Angebote, Veranstaltungen und Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden: ein Mehrwert für alle Beteiligten. Konkrete Beispiele, wie die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule aussehen kann, gibt es viele: auf den folgenden Seiten werden, stellvertretend für viele andere Projekte, einige Aktionen und Veranstaltungen vorgestellt, die der Jugenddienst Meran mit den angegliederten Jugendtreffs und den Streetworkern bereits seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit den Schulen im Raum Meran durchführt. Dabei hat der Jugenddienst verschiedene Rollen inne: bei manchen Projekten als initiiender Netzwerkkordinator, bei anderen als Kooperationspartner, bei wieder anderen als einfacher Unterstützer. Hintergrund dieser Bemühungen ist die Überzeugung,

dass es nur durch Kooperation und Netzwerkarbeit möglich ist, Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Die gemeinsam durchgeführten Projekte haben hauptsächlich präventiven und informativen Charakter und sind niederschwellig organisiert.

Jugendinfotag

Zweimal jährlich an einem Vormittag werden in deutsch- und italienischsprachigen Berufs- und Oberschulen in Meran rund 20 Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (Jugenddienst, Treffs, Forum, Kinder- und Jugendanwältin, Sozialdienst und viele mehr) mit eigenen Infoständen vorgestellt. Die Jugendlichen zirkulieren zwischen den Ständen, beantworten einen spielerisch aufbereiteten Fragebogen und lernen die MitarbeiterInnen der Einrichtungen kennen. Der Jugenddienst Meran koordiniert die Vorbereitung und Durchführung der Aktion.

Fachtagung

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ (afrikanisches Sprichwort)



– unter diesem Motto wird seit 2004 jedes Jahr im November eine Fachtagung für MitarbeiterInnen aus Schule, Jugendarbeit und Sozialarbeit im Raum Meran organisiert. Die Tagung, konzipiert als konkrete Vernetzungs- und Austauschplattform für die genannten Zielgruppen, beleuchtet jedes Jahr mit Vorträgen und Workshops ein anderes jugendrelevantes, aktuelles Thema. Träger und Organisatoren der Fachtagung sind das Schulamt, der Sozialdienst, die Basismedizin, der KVV und der Jugenddienst Meran.

Projekt JuBu – Jugend-Burggrafenamt

Mehrere hundert Jugendliche aus Mittel-, Ober- und Berufsschulen aus dem Burggrafenamt haben in den Monaten Mai und Juni in der Schule einen digitalen Fragebogen zu jugendrelevanten Themen ausgefüllt. Der Fragebogen basiert auf den Aussagen von Jugendlichen, die im Vorfeld in Fokusgruppen befragt wurden. Ziel des Projektes ist eine Erhebung der Befindlichkeiten und Meinungen der Jugendlichen im Burggrafenamt. Im Oktober 2013 werden die Ergebnisse vorgestellt, mit dem Ziel, Maßnahmen für Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und So-





ziales zu erarbeiten. JuBu ist ein Gemeinschaftsprojekt der Jugenddienste und Jugendzentren im Burggrafenamt.

Werkstattprojekt und Treff in der Berufsschule „Luis Zuegg“

In enger Zusammenarbeit mit der Berufsschule „Luis Zuegg“ wird zurzeit ein Pilotprojekt initiiert: ein Jugendsozialarbeiter ist in der Schule tätig und konzipiert ein Werkstattprojekt, in dem Jugendliche, die mit den Anforderungen des Schulalltags nicht zurechtkommen, eine alternative Ausbildung und Betreuung erhalten. In Planung ist außerdem die Einrichtung eines Jugendtreffs innerhalb der Schule, in dem sich die Jugendlichen während der Mittagszeit und im Anschluss an den Unterricht aufhalten können. Der Jugenddienst Meran ist als Kooperationspartner bei der Konzeption des Projektes dabei.

Kindergemeinderat (KGR) Meran

40 Kinder der deutschen und italienischen Grund- und Mittelschulen in Meran treffen sich einmal monatlich zur Sitzung des Kindergemeinderates. Pro Schule werden alle zwei Jahre einige Kinder als VertreterInnen für den Kindergemeinderat entsandt. Der KGR erarbeitet Aktionen und Projekte für Kinder in der Gemeinde Meran, wie Kinderstadtpläne, Spielplatzgestaltung oder Verteilung von Zitronen an zu schnell an Schulen und Spielplätzen vorbeifahrende Fahrzeuge. Der Jugenddienst Meran ist als Koordinator des KGR tätig.

Schulbesuche

JugendarbeiterInnen kommen im Rahmen von Schulbesuchen in die Klasse, um mit den Jugendlichen zu bestimmten Themen wie Klassenklima, Sexualität, Alkohol- und Tabakkonsum zu arbeiten. Auf diese Weise erarbeiten die Jugendlichen einerseits ein wichtiges Thema,

andererseits lernen sie so auch die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit kennen.

Spieletage

Bei den seit 2004 stattfindenden Spieletagen in Meran, die vom Jugenddienst Meran in Zusammenarbeit mit dem Spielverein dinx koordiniert wurden, waren die Schulklassen eingeladen, am Samstagvormittag teilzunehmen.

„Schulpaket“

Eine neue Idee, die der Jugenddienst Meran ab Herbst umsetzen wird, sind die sogenannten Schulpakete: in einem persönlichen Gespräch mit den DirektorInnen der Mittel-, Ober- und Berufsschulen werden alle Angebote und Kooperationsmöglichkeiten, die für die Schulen interessant sind, vorgestellt:

- Durchführung von Planspielen zum Thema Politische Bildung in den Schulklassen
- Durchführung von „Vision Quests“, einer persönlichen Visionssuche für Jugendliche
- Orientierungstage zu verschiedenen Themen (u.a. Rechte & Pflichten von Volljährigen)
- Einladung zur Fachtagung und JuBu-Tagung
- Ferienheim Vigiljoch: zu mieten für Lernwochen, Baumfeste, Spielplatz- und Lagerfeuerstellenutzung bei Ausflügen
- Vorstellung des Jugenddienstes, der dazugehörenden Treffs und der Streetworker bei den Elternsprechtagen

Zusammenarbeit braucht...

Es gibt viele konkrete, gut funktionierende Kooperationsprojekte, die auch von anderen Einrichtungen der Jugendarbeit übernommen und an das eigene Umfeld adaptiert werden können. Vorteil dabei ist, dass Erfahrungswerte und Evaluation in die neue Planung mit einfließen können.

Grundsätzlich sind die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule vielfältig und können weiter ausgebaut und verbessert werden. Vor allem die Art und Weise der Zusammenarbeit bedarf einer Verbesserung bzw. mehr Flexibilität: bürokratischen Aufwand verringern, Abläufe weniger kompliziert gestalten, kürzere Wege zulassen, offen sein für neue, manchmal auch unkonventionelle Ideen. Das wichtigste Element für eine fruchtbringende Zusammenarbeit ist aber die gegenseitige Wertschätzung: sowohl Jugendarbeit als auch Schule müssen sich als gleichwertige Kooperationspartner ernst nehmen und die Leistungen des jeweils anderen anerkennen und wertschätzen.



Lisi Mairhofer (Jugendreferentin), Oliver Schrott (Geschäftsführer)
Jugenddienst Meran

„So ein geiler Scheiß“

Jugend und Pornokonsum

Nun, der mediale Hype rund um das Thema „**Porno und Jugend**“ ist vorerst abgeklungen. Ein guter Zeitpunkt, sich etwas gelassener der Thematik zu widmen.

Per Mausklick zum Porno

Fakt ist: Noch nie war es für Kinder und Jugendliche so einfach, an pornographisches Material zu kommen: Ein Mausklick genügt. Nach nur 0,15 Sekunden bietet z.B. google 652.000.000 Ergebnisse. Kein Anklopfen bei den älteren Geschwistern ist mehr nötig, keine falsche Altersangabe am Kiosk, im Nu eröffnet sich für den/die Neugierige/n das weite Feld sexueller Phantasien und Praktiken, von soft bis hart, von Kuschelsex bis (inszenierter) Gewalt. Das Internet bietet Porno anonym, kostengünstig und fast ohne Zugangshürden an. Dahinter steht eine Riesenindustrie: Der Umsatz der Pornoindustrie beträgt ca. 20 Milliarden Dollar im Jahr. Hinzu kommen Amateur pornos: also Clips, die Menschen

„Pornographie ist Resultat der Ausbeutung von Menschen, verursacht unsoziales Verhalten, annulliert moralisches Empfinden und verhindert reife Beziehungen, da sie auf Egoismus gründet und führt zu Abhängigkeit.“

Patrick Foley, Kurienkardinal der
römisch-katholischen Kirche

„Pornographie ist die Theorie,
Vergewaltigung die Praxis“

Susan Brownmiller,
feministische Aktivistin

„Denn die Darstellung von Sexualität, wie sie nun mal explizit im Porno erfolgt, ist nicht per se nur schmutzig und unterdrückerisch, sondern oftmals vielmehr bahn- und tabubrechend. [...]“

Manuela Kay,
Chefredakteurin von L-MAG

Pornoclips und –filme werden
wie folgt unterschieden:

„**soft**“ für Erotikfilme, arbeitet mit
Andeutungen, ohne explizite
Darstellungen von Geschlechtsverkehr
oder Körperteilen (wird gesetzlich
nicht als „Pornographie“
definiert)

„**hard(core)**“: explizite Pornographie,
Darstellung von Geschlechtsverkehr,
von Körperorganen

„**hart**“ bezeichnet Pornographieformen,
die verboten sind und Grenzen
und Gesetze überschreiten:
Pädophilie, Gewalt,
sexuelle Handlungen
mit Tieren.

von sich aufnehmen und ohne Gewinn-
absichten online stellen.

Mädchen mehrmals in der Woche. So-
wohl der Konsum von Pornographie
steigt mit zunehmendem Alter als auch
die Akzeptanz und die positiven Reaktio-
nen darauf:

Während in der Gruppe der 11 – 13-jäh-
rigen noch 35% Ekel, Angst, Scham oder
Wut beim Anblick von sog. „softem“ por-
nographischen Material (Akte, Strip-
tease, Petting, Koitus) empfinden, sind
es bei den 16 – 18-Jährigen nur mehr
10%. D. h., dass mit steigendem Alter ein
immer größerer Teil der Jugendlichen mit
Neugier reagiert und sich „angemacht
oder gut fühlt“.

Wichtiges und auch beruhigendes Detail
am Rande: 99% der Mädchen und 94%
der Jungs zwischen 11 und 18 lehnen
sog. harte Pornographie (Gewaltszenen,
bizarre Praktiken) ab.

Zahlen zum Konsum ¹⁾

Studien aus dem deutschsprachigen
Raum bestätigen, dass dieses Porno-
Angebot von den Jugendlichen genutzt
wird, von Mädchen und Jungen jedoch in
sehr unterschiedlicher Weise: 40% der
15-jährigen Jungen und 91%
der 15-jährigen Mädchen le-
ben porno-abstinent, es sind
jedoch 17,3% der 15-jährigen
Jungen und 1,3% der gleichalt-
rigen Mädchen, die mehrmals
im Monat pornographisches
Material konsumieren, 10,5 %
der Jungen und 0,3 % der

Motive für den Porno-Konsum

Wieso nun schauen Menschen Pornos?
Die Motive reichen von Neugierde bis zu
Erregung, von Lustgewinn zu Zeitver-
treib. Und die Motive von Ju-
gendlichen und Erwachsenen
unterscheiden sich kaum, stär-
ker jedoch jene von Mädchen
und Jungs bzw. Männern und
Frauen.

Die Suche nach Erregung und
nach Onaniervorlagen lässt
sowohl Jungs als auch Männer



Helga Mock

den Mausklick ausführen. Jungs nennen in Befragungen Pornos oft als Informationsquelle v.a. in Bezug auf die Körper von Frauen. Pornos bieten Geschlechtsorgane in Großaufnahme an. Wenn Mädchen Pornos schauen, dann machen sie das mit Freundinnen oder in Gruppen, „zum Lachen und zum Kichern“²⁾ Pornos stellen – dadurch, dass sie Jugendlichen eigentlich verboten sind – eine Art Übergangsritus in die Erwachsenenwelt dar, für die peer-group pornographisches Material suchen und dieses dann gemeinsam anzusehen, kann den Status erhöhen. Und nicht zuletzt wird das Anschauen von Pornos als Mutprobe verwendet.

(Rollen-)bilder im Porno

Was sehen Jugendliche also, wenn sie sich Porno-Clips im Netz anschauen? Sie sehen – und das ist wesentlich – zum allergrößten Teil inszenierte Sexualität, und zwar eine vorwiegend für Männer inszenierte Sexualität. In dieser geht es um die Darstellung bestimmter männlicher Phantasien und Wünsche. Und sie sehen jede Menge Klischees: Sie sehen



Georg Vescoli

Pornodarsteller und Pornodarstellerinnen, welche nach ganz bestimmten Kriterien ausgewählt wurden, ein überdurchschnittlich langer Penis und ein überdurchschnittlich großer Busen sind – neben dem, was gerade an Schönheitsidealen angesagt ist – Voraussetzung, um in diesem Bereich der Filmbranche eine Chance zu bekommen. KonsumentInnen von Pornographie sehen verschiedenste sexuelle Praktiken, die einem klaren Regieplan folgen. Und sie sehen, wie sich die Geschlechter – auch zueinander – verhalten: Sexualität funktioniert im Porno ohne Pannen, Männer können immer, Frauen wollen immer. Frauen sind oft in eher dienender Rolle, während die Männer Regie führen, die Spielregeln bestimmen. Und nicht zuletzt an dieser Stelle – den impliziten Rollenbildern – setzt ein Großteil der Kritik an herkömmlich produzierten Pornos an.

Wie wirken Pornos?

Über die möglichen Wirkungen von Pornographie auf jugendliche NutzerInnen wird viel diskutiert: Während die einen befürchten, dass Pornos Modellcharakter

haben könnten und die gewalttätigen und frauenverachtenden Bilder sich auf die Sexualität und Liebesbeziehungen der NutzerInnen negativ auswirken, beruhigen und differenzieren die meisten WissenschaftlerInnen. Das Konzept der „Lovemaps“, sogenannter Liebeslandkarten, wird als Erklärungsmodell angeboten: Im Menschen bilden sich von Geburt an „Liebeslandkarten“ aufgrund der Art und Weise, wie Körperlichkeit, Emotionalität, Nähe und Distanz in der Familie gelebt werden. Daraus entwickeln sich Vorstellungen und Vorlieben in der Sexualität, Sehnsüchte, erotische Phantasien und Wünsche. Diese Liebeslandkarten sind unsere Grundstruktur und auf diesem Hintergrund, dieser Matrix, nehmen wir neue Eindrücke und Reize auf. Ob Jugendliche Pornographie konsumieren, wie und welche Art, hängt – da sie kein unbeschriebenes Blatt sind – von ihren Liebeslandkarten ab. Suchtgefahr besteht dann, wenn Menschen ihren Fokus allein auf den Konsum von Pornographie reduzieren.

Auch die oft von Erwachsenen geäußerte Angst, dass Jugendliche (Jungs) ir-

ANGEBOT für Elternabende

Generation Porno? Jugendliche und Pornokonsum

für Eltern von MittelschülerInnen
der 2. und 3. Klassen
sowie von OberschülerInnen
der 1., 2. und 3. Klassen

Infos bei Helga Mock,
Tel 0471 41 33 82 oder
helga.mock@provinz.bz.it

1) vgl. pro familia Magazin: „Pornographie“ (1-2009)

2) Matthiesen, Silja in „Pornographie im Internet – Sex wie im Drehbuch“ auf Süddeutsche.de (20.10.2012)

sehr bewusst tun. Pornokonsum nimmt interessanterweise bei Jungs oft ab 18 wieder ab, die Zeit in der viele junge Männer längere Beziehungen eingehen. Umfragen zeigen aber auch, dass Pornographie Einfluss auf die eigene gelebte Sexualität hat, dass gesehene Bilder wirken und sich zwischen die SexpartnerInnen drängen, also doch aufs reale Liebesleben Einfluss nehmen.

Umgang mit dem Thema

Pornos sind Bestandteil des (alltäglichen) Medienkonsums männlicher Jugendlicher. Sollen bzw. wollen wir das im Kontakt mit Jugendlichen thematisieren? Und wenn ja, wie?

Reden wir als Erwachsene mit Jugendlichen über Pornographie, kommen wir nicht umhin, für uns selbst zu klären, wie wir zu Pornographie stehen.

Ein guter Ansatz im Gespräch mit Jugendlichen kann es sein, Bilder und Klischees, die Pornos vermitteln sowie implizite Normen zu verdeutlichen und wohl auch über die gezeigten Praktiken zu reden und nicht zuletzt über die technischen Möglichkeiten der Bildbearbeitung und die Produktionsbedingungen von Pornographie.

Pornographie-Kompetenz – wenn auch als Begriff irritierend – fasst gut zusammen, welches das Ziel der Thematisierung von Pornographie mit Jugendlichen ist. Auch in diesem Bereich der Sexualpädagogik geht es nach unserer Meinung darum, auf (geschlechts-)sensible Weise sowohl Verantwortungsbewusstsein (für sich und andere) als auch Selbstbestimmung bei den Jugendlichen zu unterstützen. Und dies beinhaltet, dass Jugendliche sowohl Pornographie bejahen als auch strikt ablehnen können.

Helga Mock

Erziehungswissenschaftlerin
und Sexualpädagogin, Mitarbeiterin im
Amt für Jugendarbeit

Georg Vescoli

langjährige Unterrichtstätigkeit
an Mittel- und Oberschulen,
Sexualpädagoge

Nachmittagsbetreuung im Jugendzentrum Fly in Leifers

Seit 2006 stellt die Nachmittagsbetreuung einen wichtigen Flügel im Tätigkeitsfeld des Vereins Jugendzentrum Fly dar. Die zusätzliche Finanzierungform zur bereits bestehenden ermöglichte damals bis heute die Optimierung und Finanzierung des Personalstands.

Von Anfang an wurde versucht die Offene Jugendarbeit von der **Nachmittagsbetreuung** räumlich zu trennen, um den Treffpunkt frei von schulisch ähnlichen Angeboten zu halten. Die Offene Jugendarbeit darf in diesem Sinne nach wie vor als das Herz des Jugendzentrums angesehen werden. Im Laufe der Zeit entwickelte sich jedoch die pädagogisch qualifizierte Betreuung am Nachmittag für Grund- und MittelschülerInnen zu jenem Standbein, welches am stärk-

gaben, aufarbeiten und fernab von der schulischen Realität erledigen können, zugleich aber auch den eigenen Fähigkeiten und Interessen in verschiedenen Angeboten nachgehen können, oder einfach nur einen Freiraum zur Verfügung haben. Hier haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit Sozialerfahrungen zu sammeln, die die Entfaltung und Entwicklung der eigenen Identität und Kreativität zulassen. Für Kinder ist es im Gegensatz zu Jugendlichen leicht-



sten das bedürfnisorientierte Handeln zwischen Schule, Familie und der Tätigkeit des Flays in sich vereint.

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung finden demnach Kinder und Jugendliche, nach Peergroups getrennt, offene und freie Räume, in welchen sie sowohl schulische Inhalte, in Form von Hausauf-

ter, einen begrenzten Zeitrahmen einzuhalten. Deshalb können die Jugendlichen die Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung selbst bestimmen, dafür reicht eine einmalige Einschreibung für das ganze Schuljahr. Den Eltern muss dennoch klar sein, dass im Nachmittagsbetreuungsangebot zwar die Möglichkeit besteht, dass Kinder und Jugendliche



die Hausaufgaben erledigen können, die Verantwortung der Kontrolle jedoch bei den Erziehungsberechtigten selbst liegt.

Die JugendarbeiterInnen übernehmen in diesem Sinne ebenfalls eine ausschlaggebende Rolle. Sie stellen jenes Bindeglied dar, welches die charakteristisch offene und bedürfnisorientierte Haltung der Offenen Jugendarbeit mit Elementen der schulischen Didaktik in sich verschmelzen lässt, um daraus eine Dienstleistung an die SchülerInnen und somit an deren Familien zu entwickeln.

Diese Triade aus Jugendarbeit, Schule und Familie hat sich in den letzten Jahren zu einem breitgefächerten Handlungsfeld entwickelt, aus welchem das Jugendzentrum Fly eine Vielzahl an Projekten und Zusammenarbeiten schöpfen konnte. So fruchteten verschiedene themenspezifische Projekte, wie beispielsweise die „**Schulentlasstage**“ für MittelschülerInnen. Während der Unterrichtszeit konnte so das Jugendzentrum Fly, außerhalb der Schule einen „neutralen“ Ort für Projekte dieser Art bieten.

Als bedürfnisnah und bedürfnisorientiert darf somit die Nachmittagsbetreuung im Fly bezeichnet werden; zwei Schlagwörter, welche wiederum zu einer erheblichen Erweiterung des Angebots in den letzten drei Jahren führten. Verstärkt

wurde in diesem Sinne auf die Zusammenarbeit mit italienischen Schulsprengeln und dem italienischen Jugendzentrum Beehive (Centro don Bosco) gesetzt. Daraus entstand das Projekt L2 das für die **Förderung der zweiten Sprache** steht und für GrundschülerInnen der italienischen Sprachgruppe zugänglich ist. In spielerischen pädagogischen Einheiten wird der Weg für eine positive Einstellung des sozialen Umfelds zur anderen Sprache geschaffen, um eine motivierende Wirkung zum aktiven Sprachgebrauch zu begünstigen.

Die Zusammenarbeit Fly und Beehive ermöglichte JugendarbeiterInnen beider Sprachgruppen und somit konnten die auf territorialer Ebene verwendeten Sprachen, Deutsch und Italienisch, den Kindern und Jugendlichen vereint näher gebracht werden und die Förderung der aktiven Anwendung der Sprachen zentralisiert werden. Dies bietet die Chance,

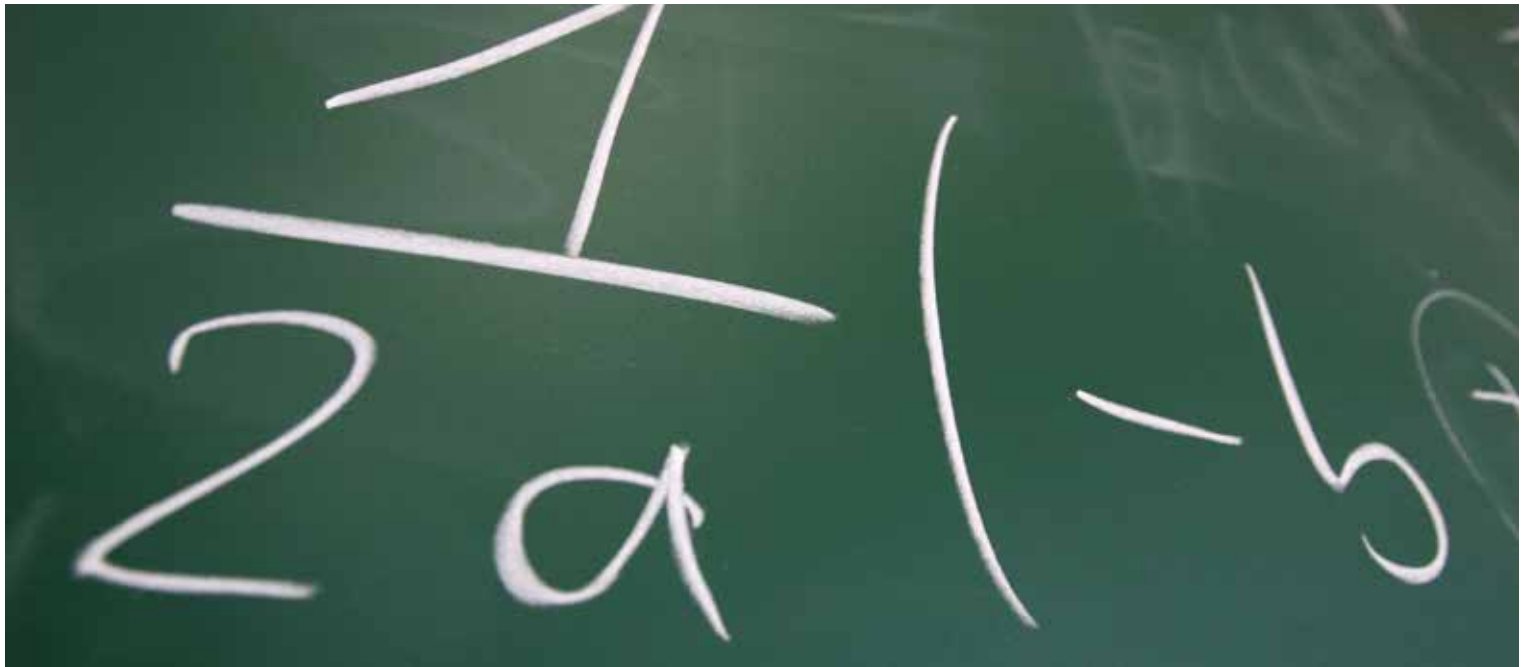


Kompetenzen für ein gemeinsames Miteinander zukunftsweisend zu entwickeln.

Dieses territoriale Vernetzungsprinzip wurde zudem von der Stadtverwaltung unterstützt und hervorgehoben, sodass die Betreuung am Nachmittag mit der Begleitung der Kinder und Jugendlichen zur **schulischen Auspeisung** ergänzt wurde. Kinder und Jugendliche finden demnach über die Nachmittagsbetreuung ein Kontinuum, welches über die Begleitung zur Mensa in der Betreuung am Nachmittag in den Räumen der Jugendzentren Fly oder Beehive mündet. Für Kinder und Jugendliche die nur die Mensabetreuung in Anspruch nehmen, ist die Schwierigkeit der pädagogisch qualifizierten Betreuung nahe liegend. Dabei spielen mehrere Faktoren eine bedeutende Rolle und sind für die zukünftigen Schuljahre noch ausbaufähig oder verbesserungsbedürftig.

Zusammenfassend dürfen vor allem die Aspekte der territorialen, bedürfnisnahen Zusammenarbeit für die Dialoggruppen der Nachmittagsbetreuung hervorgehoben werden. Aufgrund der hohen und stetig steigenden TeilnehmerInnenzahlen stellt die Nähe und Förderung des Einzelnen im Gruppenkontext die größte Herausforderung für die kommenden Jahre dar.

Irene Ohnewein



Wünsche der Schule

Was wünschen sich Lehrpersonen von der Jugendarbeit?

Diese Frage stellte sich die Redaktion des z.B., um auch die schulische Jugendarbeit zu Wort kommen zu lassen. Das Ergebnis waren fünf Interviews mit verschiedenen Persönlichkeiten im Bereich der Schule. Unterschiedlicher könnten die Meinungen nicht sein, doch Kooperationsmöglichkeiten mit der außerschulischen Jugendarbeit sehen sie alle.



Peter Egg

Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaften, Leiter der NGO mitbestimmung.cc, Volksschuldirektor, Mitarbeiter im Verein Generationen und Gesellschaft

- **Gemeinsame Grundausbildung aller PädagogInnen würde eine gute Basis für ein gutes Miteinander schaffen**

Derzeit gibt es die Pädagogische Hochschule, an der Volksschul- und NMS-LehrerInnen ausgebildet werden (mit einem kleinen Lehrgang zur Jugendarbeit), das ILS (Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung / School of Education), wo die LehrerInnen für die höheren Schulstufen ausgebildet werden und das Institut für Erziehungswissenschaft, wo PädagogInnen in verschiedenen Subdisziplinen ausgebildet werden. Hätten diese PädagogInnen eine gemeinsame Grundausbildung, dann hätten

alle AbsolventInnen eine optimale gemeinsame Diskussionsgrundlage, eine gemeinsame Gesprächsbasis und vor allem könnte sich ein Beziehungsgeflecht entwickeln von AbsolventInnen, die später dann auch selbstverständlich interdisziplinär miteinander zusammenarbeiten und die Kontexte der verschiedenen Disziplinen verstehen, Vertrauen ineinander entwickeln. Dies würde einem konstruktiven Austausch der verschiedenen Disziplinen sehr förderlich sein und sich positiv ergänzen. Nach einer solchen Basisausbildung könnte man die Ausbildung in die verschiedenen Bereiche splitten.

- **Pflege der Kommunikation zwischen Schule und Sport-NGOs**

Ein weiterer Punkt, bei dem die Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit wichtig ist, ist der sportliche Bereich. Vereine spielen dabei eine Vorreiterrolle, wobei auch der Vereinsobmann bzw. -obfrau zur Jugendarbeit gehört. Sie sind bereits massiv in den Schulen vertreten, weil sie Turnhallen etc. benö-

tigen. Eine gelungene Kommunikation zwischen Schulen und Sportvereinen ist sicher für die sportliche Entwicklung der Jugendlichen sehr förderlich.

- **gemeinsam für Demokratiepflge und Partizipation eintreten**

Sehr wichtig ist auch die Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit in Sachen „Demokratiepflge“/ Partizipation. Hier gibt es wichtige Synergieeffekte.



Klaus Bassot

Lehrer an der Wirtschaftsfachoberschule Bozen

Jugendzentren und Sportvereine sollten schauen, dass die Jugend gehört wird und nicht auf sich allein gestellt ist. Die Jugendarbeit hat dabei einen anderen

Zugang zu den Jugendlichen und kann ihnen das Nötigste, das sie danach in der Arbeitswelt brauchen, mitgeben. Man sollte wirklich versuchen sie Schritt für Schritt zu betreuen, damit sie sich nicht alleine fühlen. Fehlen diese Voraussetzungen, kommt es bei Jugendlichen oft zu Verwahrlosung, Jugendkriminalität, wobei es oft an der einfachen Führung dieser jungen Menschen mangelt.

Auch in der Schule versucht man die SchülerInnen zu betreuen, dies ist jedoch oft schwer, da der persönliche Kontakt fehlt!



Silke Jung

Lehrerin am Gymnasium
Adolf Pichler Platz
in Innsbruck

Die Kooperationsmöglichkeiten mit der Jugendarbeit beziehungsweise mit dem JUFF habe ich schon mehrmals wahrgenommen, insbesondere bei der politischen Bildung bzw. dem Europaquiz. Des Weiteren haben die SchülerInnen immer mit großer Begeisterung am Europäischen Jugendlandtag teilgenommen. Er ermöglicht einen grenzüberschreitenden Kontakt und einen internationalen Jugendaustausch. Auch die Möglichkeit des Jugendaustausches mit Israel und Palästina ist sehr interessant, der Termin machte uns jedoch immer einen Strich durch die Rechnung, deswegen konnten wir noch nie SchülerInnen dafür begeistern.

Solche Projekte sind wichtig für die Jugend, doch die Finanzierung gestaltet sich nicht immer einfach, besonders wenn es sich um Sachen handelt, die außerhalb des Unterrichts stattfinden. Ein Sponsorenpool, auf den LehrerInnen

für verschiedene Projekte zugreifen können, würde hier helfen, um den Austausch mit anderen Jugendlichen, die politische Bildung und internationale Kontakt zu fördern. Das JUFF unterstützt uns bereits bei manchen Projekten mit Fahrtkostenzuschüssen für Reisen nach Rom, Paris etc.

Bereits seit 1996 gibt es das Quiz politische Bildung und den Jugendlandtag, welcher bis jetzt drei Mal getagt hat (einmal im Trentino, dann in Südtirol und in Nordtirol). Das sind Projekte, die man weiterführen sollte; denn gerade die Jugendlichen haben die Ideen und sind drei Schritte weiter als die Menschen, welche an der Macht sind!



Günther Pinggera

Lehrer an der
Wirtschaftsfachoberschule
Bozen

Die Jugendarbeit bzw. die Arbeit mit Jugendlichen ist in den letzten Jahren schwieriger geworden.

Ich habe das Gefühl, dass Jugendliche kein konkretes Ziel vor Augen haben und sich schwer tun etwas zu erreichen. Gerade in solchen Fällen hat die Jugendarbeit die Aufgabe Jugendliche zu unterstützen. Vielleicht haben die JugendarbeiterInnen einen besseren Zugang zu den jungen Menschen, denn für LehrerInnen ist es manchmal schwierig und für Eltern noch schwieriger, da die Jugendlichen in einem Alter sind, wo es nicht immer leicht ist. Als Lehrperson versucht man ihnen den Weg zu leiten, doch die Distanz durch die Bewertung und Beurteilung erschwert diese Hilfestellung. In der Schule sind die „Störenfriede“, SchülerInnen, die auffällig sind und keine Lust

haben, das Problem. Für diese Problemfälle werden oft Einrichtungen gesucht, wo sie betreut werden oder eine Woche arbeiten können, damit sie auch mal etwas anderes sehen. Bei schwierigen Fällen wäre oft Hilfe und Unterstützung sehr hilfreich.



Anna-Viola Krappmann

Studentin an der
Pädagogischen
Hochschule Tirol
für Volksschullehramt

Auf viele der Probleme, die Jugendliche heutzutage mit in den Schulalltag bringen, können LehrerInnen nicht mehr eingehen. Vor allem in weiterführenden Schulen, wo nur noch einzelne Stunden unterrichtet werden, fehlt oft jeglicher persönlicher Kontakt. Darum sind Vertrauensverhältnisse zu Jugendlichen, die nicht unter dem Druck von Beurteilung leiden und Raum und ausreichend Zeit dazu bieten, dringend notwendig. Wenn dies, wie es leider immer öfter der Fall ist, heute auch in der Familie nicht mehr gegeben ist, bietet Jugendarbeit eine gute Chance auf die individuellen Probleme und Schwierigkeiten der Jugendlichen einzugehen. Optimal wäre dies, selbst wenn es für alle Beteiligten einen Mehraufwand bedeutet, dabei auch mit den jeweiligen LehrerInnen und Eltern in Kooperation zu stehen.

In der Jugendarbeit sehe ich also durchaus großes Potential, das soziale Geschehen in der Schule positiv zu beeinflussen und dort, wo LehrerInnen räumlich und zeitlich an ihre Grenzen kommen, ergänzend zu unterstützen.

**Alle Interviews wurden von
Felix De Zordo geführt.**



ARENA

„Heute Abend zeigen wir's euch!“

Jugendschutzprojekt an Tiroler Schulen - Neues Modul des Jugendschutz MOBILs 2013

> Der Fachbereich Jugend des Landes Tirol tourt in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle kontakt+co seit dem Frühjahr 2013 mit einem neuen Jugendschutzkonzept für Jugendliche und deren Eltern durch Tiroler Schulen. Seit 2012 steht das Jugendschutz MOBIL des Landes Tirol für interaktiven Jugendschutz, für präventive Aufklärung, für alkoholfreie Cocktails und für Spiel und Spaß bei all seinen Auftritten. Nach dem ersten Jahr mit knapp 40 Einsätzen in



ganz Tirol wurde das Programm des MOBILs weiter adaptiert und verbessert. Neben den klassischen Auftritten bei Spiel-, Familien- und Sportveranstaltungen, bei Jugendzentren, Gemeindefesten und an Badeseen bzw. dem ebenfalls neuen Funsport-Modul (siehe z.B. Nr. 4/2013) wurde im vergangenen Winter und Frühjahr an einem

zusätzlichen Angebot gearbeitet. In der Konzeptionsphase wurde das Ziel formuliert, ein Modul zu entwickeln, das Kinder und Jugendliche, genauso wie deren Eltern ansprechen soll. Jugendschutz und Jugendförderung betrifft alle. Insbesondere Eltern haben dabei ein großes Stück Mitverantwortung zu übernehmen. Durch interaktive, abwechslungsreiche Workshops können sich junge Menschen zusammen mit ihren Eltern mit verschiedenen, spannenden Themen auseinandersetzen, sich austauschen und dadurch auch mehr voneinander erfahren und lernen. So entstand das Modul „ARENA – Heute Abend zeigen wir's euch!“.

Dabei kommt das Jugendschutz MOBIL-Team für einen ganzen Tag an eine Tiroler Schule. Das Angebot richtet sich an 12- bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler. Das Team des Landes Tirol, Fachbereich Jugend,

mit den Fachleuten der Suchtpräventionsstelle kontakt+co arbeiten einen Vormittag lang gemeinsam mit zwei Klassen.

In fünf Workshopstationen zu den Themen Cocktail-Bar, Rauchen & Trinken, Jugendschutz-Quiz, Handy & Co, Ausgehen & Partytime werden Präsentationen und interaktive Auftritte für den Elternabend erarbeitet. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass die Jugendlichen am Vormittag ohne Eltern oder Lehrpersonen ganz offen zum Beispiel über Alkohol, Nikotin oder auch Cybermobbing sprechen können und diese Themen dann auch in den einzelnen Workshops mit den Fachleuten aufarbeiten. Die fünf Workshops bedienen sich dabei verschiedener pädagogischer Methoden, um sich den Themenschwerpunkten anzunähern. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Workshop haben die Jugendlichen anschließend die Möglichkeit, alle anderen Stationen in einer Art Zirkel zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler besuchen somit alle Workshops als Zuhörernde und Beobachtende, präsentieren aber auch ihren eigenen, erarbeiteten Workshop den anderen.

Dabei trainieren sie ihre Workshops so weit, dass sie am Abend die Workshopstationen selbstständig ihren Eltern vorstellen können. Daher auch der Titel des neuen Moduls: „Heute Abend zeigen wir's euch“. Die Jugendlichen erlernen am Vormittag alles zu den einzelnen Themenschwerpunkten und am Abend haben sie die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen ihren Eltern zu vermitteln.

Am Abend sind die Eltern, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer eingeladen, ihren Kindern zuzuhören und sich auch aktiv einzubringen. Nach einer kurzen Einführung durch das MOBIL-Team präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern und Lehrpersonen das am Vormittag Erarbeitete und Erlernte. Es

kommt somit zu einem Rollentausch, der zu spannenden Erlebnissen und Erkenntnissen führen kann.

Anschließend steht die MOBILisierBAR im Mittelpunkt, an der über die heißen Themen des Jugendschutzes bei fruchtigen, alkoholfreien Cocktails in netter



Atmosphäre diskutiert werden kann.

Der ARENA-Tag in Schulen wird 2013 im Rahmen der „Tiroler Jugend- & Familienoffensive“ zur Gänze vom Land Tirol finanziert und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des JUFFs bzw. von kontakt+co umgesetzt. Für die Schule selbst fällt weder ein finanzieller noch ein personeller Mehraufwand an. Die Schule sollte nur ein entsprechendes Rauman-

gebot bereitstellen und die Einladung zum Elternabend übernehmen. Der genaue Fahrplan wird vom MOBIL-Team in einem Vortreffen mit den verantwortlichen KlassenvorständInnen bzw. den SchuldirektorInnen besprochen.

Die Pilotphase wurde im Frühjahr 2013



bereits erfolgreich beendet und die ersten Resonanzen wurden in das Konzept eingearbeitet. Das Jugendschutz MOBIL-Team freut sich auf neue Einsätze in Tiroler Schulen im Herbst 2013!

Weitere Informationen, Anmeldeformalitäten, Fotos und den Kontakt finden Sie unter:
www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil

FACTBOX

„ARENA-Modul“

Veranstalter: Land Tirol - Fachbereich Jugend, kontakt+co in Zusammenarbeit mit der Schule

Teilnehmer: zwei Klassen, 12-14-Jährige, max. 60 SchülerInnen

Kosten: für die Schulen fallen 2013 keine Kosten an!

Eltern: ein Elternabend beschließt das eintägige Projekt

Räumlichkeiten: müssen von der Schule zur Verfügung gestellt werden

Ziel: Jugendförderung mit Elternbeteiligung

Kontakt: www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil

Diese und andere Literatur kann
entlehnt werden beim:

Fachbereich Jugend des Landes Tirol
Michael-Gaismair-Str.1, 6020 Innsbruck,
Tel. 0512/508-3592,
E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/jugend
(Fachbücherei Jugendarbeit)

Achim Schröder, Ulrike Leonhardt

Wegweiser

Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule: Wie Jugendarbeit schulisches Lernen erweitert



Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2011
ISBN: 978-3899746907

Wie kann die Jugendarbeit das schulische Lernen erweitern? Das Buch stellt die Erfahrungen der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule vor. Es stützt sich auf Modellversuche aus den Jahren 2007 bis 2009, in denen Träger der Jugendarbeit ihre Zusammenarbeit mit Schulen weiterentwickeln und neue Projektideen im Hinblick auf mehr Partizipation umsetzen konnten. Der Aufbau des Bandes orientiert sich dabei an den drei thematischen

Säulen Bildung, Adoleszenz, Partizipation. Durchgängig werden Praxisbeispiele und Falldarstellungen einbezogen. Die Falldarstellungen basieren auf (Tandem)Interviews mit schulischen und außerschulischen Pädagoginnen und Pädagogen sowie auf Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern. Der Wegweiser bietet zahlreiche Anregungen, die neue Perspektiven auf die Verläufe von Bildungsangeboten eröffnen.

Bettina Pauli

Kooperation von Jugendarbeit und Schule: Chancen und Risiken

Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte



Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2006
ISBN: 3-89974228-1

Das Thema Kooperation von Jugendarbeit und Schule erlebt vor allem auf Grund der erneuten Bildungsdiskussion in Politik und pädagogischen Fachkreisen eine Renaissance, wenn es um die Gestaltung ganztägiger Bildungsangebote geht. Ausgangspunkt für die Reform von Bildungskonzeptionen bildet die veränderte Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Im Zuge ganztägi-

ger Bildung entstehen daher verstärkt Schnittmengen gemeinsamer Aufgaben und Ziele von Schulen und anderen Bildungsinstitutionen.

In diesem Band wird perspektivisch aufgezeigt, dass die Kooperation von Jugendarbeit und Schule ein konstruktives Mittel zur Verbesserung der Bildungsqualität in Deutschland darstellen kann.

Myrthe Hilkens

McSex

Die Pornofizierung unserer Gesellschaft



Orlanda Verlag
ISBN-13: 978-3936937725

Mit ihrem ersten Buch hat die Journalistin Myrthe Hilkens in den Niederlanden bereits viel Aufsehen erregt. Konsequenz prangert sie die zunehmende Sexualisierung unserer Gesellschaft an, in der Sex zum medial inszenierten Konsumartikel geworden ist. Hilkens fordert dazu auf, bewusster und vor allem kritischer mit den Medien umzugehen. Generation Porno schöne neue Sexwelt?

Die sexuelle Revolution war gestern, heute gehören Pornos zur Freizeitgestaltung, in Musikvideoclips wird die Zuhälter-und-Huren-Kultur gepflegt, und von Plakatwän-

den lächeln »perfekte« Frauen in Push-up-BHs und Stringtangas. Für ihr Buch hat die Autorin mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gesprochen und Medienberichte und wissenschaftliche Untersuchungen unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: »Sexuelles Fastfood« hat einen nachhaltigen Einfluss auf die junge Generation, auf ihr Selbstverständnis, ihr Körperbewusstsein, ihre Bilder von Männern und Frauen, ihre Einstellung zu Liebe und Beziehungen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Medien. Myrthe Hilkens fordert dazu auf, bewusster und vor allem kritischer mit ihnen umzugehen.

Bildungsprogramm zum Herausnehmen

Ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik (RPP)

Ziel und Inhalt: Tragende Basis allen Lebens ist die Botschaft von einem schöpferischen Sinn- und Seinsgrund, auf den Menschen vertrauen, an den sie glauben und auf den sie mit Liebe setzen können. Die **ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik**, begründet von **Franz Kett** und **Sr. Esther Kaufmann**, basiert auf dem biblisch – christlichen Menschen- und Gottesbild. Grundlegend ist die Beziehung zu sich selbst, zum Mitmenschen, zur Schöpfung und zu Gott. Ziel dieser Pädagogik ist es, Menschen für diese Beziehungen zu sensibilisieren, um sie bewusst wahrzunehmen und gestalten zu können. Der Weg der RPP (Religionspädagogische Praxis) ist in erster Linie ein Weg des Erlebens und Erfahrens.

Um diese Pädagogik umzusetzen, werden bunte Tücher, Figuren, Naturmaterialien und verschiedene Gegenstände verwendet, die von den Mitwirkenden zu Bodenbildern gestaltet werden. Einfache Gesten und Körperbewegungen können unterstützend eingesetzt werden. Der Basis-kurs ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Ansatz und den Inhalten und gibt vielfältige Anregungen für die pädagogische Arbeit in Kindergarten, Schule, außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit, Gemeindekatechese und Gottesdienstgestaltung.

INHALTE:

- Kennenlernen der pädagogischen Grundbegriffe und Begegnung mit dem Weg der RPP im praktischen Tun und in der Reflexion
- Erster Einblick in das Menschen- und Gottesbild der RPP – Überblick über die Geschichte der RPP
- Kennenlernen und Erarbeiten einer Einheit auf der Basis des Phasenmodells
- Jahreszeitliche Themen werden in biblischen Geschichten, Märchen, Tänzen, Liedern usw. bearbeitet
- Anleitung zur Reflexion von Inhalten, Anschauungen und Gruppenprozessen
- Förderung eines sensiblen Umgangs mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen jedes Einzelnen

1. Modul: Ich bin da - Menschenbild

08. – 10.11.13

2. Modul: Dem Licht / der Sonne entgegen - Gottesbild

17. – 19.01.14

Beitrag: 250,00 Euro

Abschluss: Dieser Basiskurs findet in Zusammenarbeit mit dem „Institut für ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik-RPP (e.V.)“ statt und kann als Grundlage für die MultiplikatorInnenausbildung in der RPP anerkannt werden, www.igsp-rpp.net

ReferentInnen: **Raimund Wolf**, Telfs (A), **Gerda Graiss**, Meran, **Sabine Durnwalder**, Meran, **Carmen Ploner**, Luttach, **Susanne Reichegger**, St. Lorenzen

Alle ReferentInnen sind KursleiterInnen des IgSP-RPP.

Anmeldeschluss: 25.10.13



**Jugendhaus
Kassianeum**
www.jukas.net

Weitere Infos in der
Weiterbildungs-
broschüre des Jukas.
Die Broschüre ist
erhältlich beim:

**Amt für
Jugendarbeit**
Andreas-Hofer-Str. 18
39100 Bozen
Tel. 0471/413370/71
Fax: 0471/412907
E-Mail: [Jugendarbeit@
provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus
Kassianeum Jukas**
39042 Brixen
Brunogasse 2
Tel. 0472/279999
Fax: 0472/279998
E-Mail:
bildung@jukas.net

**Alle Seminare
finden im
Jugendhaus
Kassianeum in
Brixen statt und
können einzeln
besucht
werden.**

Essen nach Lust und Laune

Seminar zum Thema Essstörungen

Ziel und Inhalt: Viele Kinder und Jugendliche entwickeln eine problematische Beziehung zum Essen: sie essen schnell, einseitig oder unregelmäßig bzw. benutzen das Essen für das Aufrechterhalten des emotionalen Gleichgewichtes. Essen kann bei Ärger, Langeweile oder Kummer zu einer Stimmungsveränderung führen, aber auch freudige Anlässe noch genussvoller machen und ein Mittel für soziale Kontakte darstellen.

Wir werden uns in diesem Seminar damit beschäftigen, wie kulturelle, soziologische und psychologische Faktoren die persönliche Art des Essens steuern und wie wir uns mit

Jugendlichen mit diesem Thema auseinandersetzen können. Gleichzeitig werden wir darüber reflektieren, wie wir problematisches Essverhalten deuten und wie wir Anzeichen einer möglichen Störung erkennen können.

Zeit: 05.11.13

Beitrag: 75,00 Euro

Referentin: *Raffaella Vanzetta*, Bozen

Anmeldeschluss: 22.10.13

Veranstalter: Jukas in Zusammenarbeit mit der Infes – Fachstelle für Ess-Störungen

Layout Workshop für EinsteigerInnen

Flyer, Plakate und Newsletter selbst gemacht

Ziel und Inhalt: Ein cooles Plakat? Ein richtig toller Flyer? Ein schöner Newsletter, der als PDF vermailt werden kann? Gut gestaltet sind die Aushängeschilder und vermitteln einen positiven und professionellen Eindruck! Man benötigt nicht immer einen Grafiker, um so etwas herzustellen: Mit etwas Grundwissen und der richtigen Software lassen sich Vorlagen gestalten, die gut aussehen und die man selbst ausdrucken oder online publizieren kann. In diesem Workshop werden die wesentlichen Grundlagen des kreativen Gestaltens vermittelt. Gearbeitet wird mit dem kostenlosen Programm OpenOffice (kompatibel zu

Microsoft Office und OpenOffice), das sehr gute Resultate liefert und für alle gängigen Betriebssysteme verfügbar ist.

Mitzubringen: Wenn möglich, einen Laptop. Gut (aber nicht zwingend notwendig) wären zudem digitalisierte Logos und ein paar Fotos aus Ihrer Einrichtung. Die Software LibreOffice wird während des Kurses installiert und kann danach kostenlos weiterverwendet werden.

Zeit: 06. – 07.11.13

Beitrag: 160,00 Euro

Referent: *Oliver Spalt*, Kochel (D)

Anmeldeschluss: 23.10.13

Resilienz – Jugendliche fürs Leben stark machen

Ziel und Inhalt: Unter Resilienz versteht man die Fähigkeit, am eigenen Schicksal nicht zu zerbrechen, sondern aus schwierigen Situationen gestärkt hervor zu gehen. Um diese persönliche Widerstandsfähigkeit zu entwickeln, braucht jeder Mensch Ressourcen, welche nicht nur in der Familie und Schule, sondern auch in der Jugendarbeit erkannt und gefördert werden können.

An diesem Vormittag beschäftigen wir uns damit, welche Ressourcen für Jugendliche besonders bedeutend sind und warum es so wichtig ist, diese in die Jugendarbeit mit

einzu beziehen. Außerdem werden einige praktische Möglichkeiten der Förderungen aufgezeigt. Wir werden u.a. folgenden Fragen nachgehen: Welche Übungen sind geeignet, um die Persönlichkeit junger Menschen zu stärken? Welche sind auch in einem außerschulischen Kontext leicht umsetzbar?

Zeit: 15.11.13

Beitrag: 45,00 Euro

Referentin: *Vera Trebo*, Olang

Anmeldeschluss: 01.11.13

Lebendige Rhetorik

Ziel und Inhalt: Etwas in der Öffentlichkeit präsentieren, in einer Gruppe argumentieren oder frei vor anderen sprechen – das ist immer wieder gefragt und doch nicht ganz neues?

Hier gibt es Tipps und Tricks für eine freie, lebendige, stressfreie Rede sowie ein breites Spektrum an Techniken zu folgenden Themen:

- Grundregeln wirkungsvoller Rhetorik
- Redevorbereitung

- Gestaltung und Durchführung freier Reden
- Faktoren der Verständlichkeit
- Umgang mit Redeangst und Redehemmungen
- Persönliche Wirkfaktoren

Zeit: 27.11.13

Kursbeitrag: 95,00 Euro

Referent: *Günther Flarer*, Schenna

Anmeldeschluss: 13.11.13

Gewinnung neuer Zielgruppen in Jugendtreffs und –zentren

Ziel und Inhalt: Offene Kinder- und Jugendarbeit hat viel zu bieten, z.B. den offenen Treff, Aktionen wie Sport-, Kunst-, Kultur- und Musikprojekte, Unterstützungsangebote wie Hausaufgabenbetreuung und Bewerbungcoaching, Beratungsgespräche in Konflikt- und Krisensituationen und vieles mehr. Wenn die Zahl der BesucherInnen im Jugendzentrum oder –treff zurückgeht, steht die Fachkraft bzw. das Team vor der Aufgabe, neue Zielgruppen für ihre Angebote zu erreichen.

Achtung Finanzspritze!

Für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsseminaren haben haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Tirol die Möglichkeit, beim Fachbereich Jugend des Landes Tirol um eine finanzielle Unterstützung anzusuchen.



Das Seminar bietet die Möglichkeit einer Bestandsaufnahme der Besuchergruppen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und vermittelt ein anschauliches und strukturiertes Vorgehen für die systematische Gewinnung neuer **Zielgruppen**:

- Analyse und Bewertung der aktuellen Situation in der Einrichtung, bezogen auf die BesucherInnen-Gruppen
- Entscheidungsfindung, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen
- Interessens- und Bedarfsanalyse für diese ausgewählte Zielgruppe
- Plan- und Strategieentwicklung
- Kennen lernen von Methoden für die Gewinnung neuer Zielgruppen

Um die anschließende Umsetzung der Seminarergebnisse zu erleichtern, ist es von Vorteil, wenn das gesamte Team einer Einrichtung das Seminar besucht.

Zeit: 28. – 29.11.13

Beitrag: 170,00 Euro

Referentin: *Agathe Eichner*, München

Anmeldeschluss: 14.11.13

Umgang mit „schwierigen“ Kindern & Jugendlichen

Schwieriger Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Ziel und Inhalt: In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es besonders der Umgang mit den „Schwierigen“, der uns an unsere Grenzen führt. Oft sind wir ratlos, und Gefühle der Ohnmacht oder der Ablehnung sind die Folge. Im Seminar beschäftigen wir uns mit Verständnismodellen von Verhaltensauffälligkeiten sowie mit Grundmechanismen und Fallen im Umgang damit. Dabei orientieren wir uns an Situationen aus den Tätigkeitsbereichen der TeilnehmerInnen. Praxisnah beschäftigen wir uns mit Themen wie Macht und Ohnmacht, Erziehung und Beziehung,

Problem und Konflikt, sowie mit dem Thema Haltungen (aus-halten, inne-halten, ver-halten, Halt geben, Ein-Halt gebieten...) als Basis pädagogischer Maßnahmen.

Anhand der eingebrachten Situationen werden konkrete Interventionen und deren Umsetzung erarbeitet.

Zeit: 03. – 04.12.13

Beitrag: 235,00 Euro

Referent: *Karl Auer*, Innsbruck / Bruneck

Anmeldeschluss: 19.11.13

JU&MI

Jugendarbeit und Motivierende Gesprächsführung

Ziel und Inhalt: Jugendliche mit problematischem Substanzkonsum oder selbstgefährdenden Verhaltensweisen suchen selten Kontakt zu Hilfs- bzw. Beratungseinrichtungen. Für sie können JugendarbeiterInnen und ErzieherInnen wichtige Bezugspersonen sein. Diese haben häufig engen Kontakt zu den Jugendlichen und möchten ihnen auch als GesprächspartnerInnen zur Verfügung stehen, fühlen sich aber bei schwierigen Themen manchmal überfordert. Eine Fortbildung in „Motivierender Gesprächsführung“ kann in diesen Situationen eine große Hilfe bedeuten. Bei dieser Art der Gesprächsführung geht es darum, gemeinsam und auf partnerschaftliche Art mit der/dem betreffenden Jugendlichen Sorgen, Bedenken und Ambi-

valenzen hinsichtlich ihres/seines problematischen oder selbstgefährdenden Verhaltens herauszuarbeiten. Durch kurze Interventionen oder auch etwas längere Gespräche kann beim Jugendlichen die Entwicklung eines Problembewusstseins und die Bereitschaft zu einer Verhaltensveränderung gefördert werden.

Zeit: 12. – 13.12.13

Referenten: *Wolfgang Hainz*, Bozen, *Peter Koler*, Bozen

Beitrag: 130,00 Euro

Anmeldeschluss: 28.11.13

Veranstalter: Jukas in Zusammenarbeit mit dem Forum Prävention

Konfliktdynamiken in Gruppen

Konflikte als Chance

Ziel und Inhalt: Konflikte haben, vor allem in der Jugendarbeit, einen äußerst schlechten Ruf. Das Bedürfnis nach Harmonie überwiegt in der Gruppe, und so werden Konflikte als störend empfunden, man versucht ihnen auszuweichen, sie zu verhindern oder zu unterdrücken. Dahinter steckt oft die Angst, ein Konflikt könnte das Gruppenfeeling zerstören. Allerdings gibt es auch Konflikte oder Machtkämpfe, die dem „Gruppenfeeling“ gut tun. Wenn Fronten und Positionen geklärt sind, weiß jede/r einzelne in der Gruppe, worauf er/sie sich einlassen kann, und es entsteht ein durchaus ehrlicher Umgang miteinander.

Das Verhindern des Konflikts ist, wenn überhaupt, meist nur durch ein stark autoritäres Verhalten der Gruppenleitung oder eines Gruppenmitglieds möglich. Doch damit

lassen sich Konflikte nicht wirklich lösen, vielmehr treten die verdrängten Gefühle an anderer Seite wieder auf und führen dann oft zur Ratlosigkeit der Gruppenleitung. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit:

- Grundlagen der Gruppendynamik
- Konfliktdynamiken
- Eskalationsstufen
- Praktischen Übungen, um Konflikten zu begegnen

Zeit: 16. – 18.12.13

Beitrag: 300,00 Euro

ReferentInnen: *Christian Kerber*, Oberstaufen im Allgäu, *Christiane Thiesen*, Lindau

Anmeldeschluss: 02.12.13

Jugendhaus Kassianeum

www.jukas.net

Weitere Infos in der
Weiterbildungs-
broschüre des Jukas.
Die Broschüre ist
erhältlich beim:

Amt für

Jugendarbeit

Andreas-Hofer-Str. 18
39100 Bozen

Tel. 0471/413370/71

Fax: 0471/412907

E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it

Jugendhaus

Kassianeum Jukas

39042 Brixen

Brunogasse 2

Tel. 0472/279999

Fax: 0472/279998

E-Mail:

bildung@jukas.net

**Alle Seminare
finden im
Jugendhaus
Kassianeum in
Brixen statt und
können einzeln
besucht
werden.**

Fotos: Ingo Stefan



Lehrgang Alpinpädagogik

Leitungskompetenz in alpinen Naturräumen

Der Lehrgang ist geprägt von einem Leitungsverständnis im Sinne des Begleitens von Gruppen in alpiner Natur. Diese offene Haltung ermöglicht intensive Erlebnisse und schafft Raum für Naturbeziehung; sie benötigt Kompetenzen für die Arbeit mit Gruppen und alpine technisches Know-how auf aktuellem Stand. Der Lehrgang gibt Ideen und Anregungen für erlebnisorientierte Gruppenarbeit in alpinen Naturräumen.

TERMINE

Grundkurse Erlebnis Berg Wandern und Erlebnis Berg Klettern

ab April 2014: in verschiedenen Bundesländern

Aufbaukurse

Übungsleiterkurse Sportklettern, Wandern, Skitouren, Mountainbike u.a.
Lehrgangsmodule Spiel & Abenteuer, Mit Kindern unterwegs, Freizeitarbeit integrativ

Beg-leiten von Gruppen

16.04. - 19.04.2014: Windischgarsten / OÖ
25.09. - 28.09.2014: Windischgarsten / OÖ

Praxisprojekt, Praxiscoaching, Abschlusskolloquium

Die Module des Lehrgangs, Praxisprojekt inkl.
Praxiscoaching können innerhalb von vier Jahren absolviert werden.

Ein Teil der Ausbildung entspricht der Jugendleiterausbildung der Österreichischen Alpenvereinsjugend.



Oesterreichischer Alpenverein
Alpenverein-Akademie
Olympiastraße 37
6020 Innsbruck
Telefon: +43/(0)512/59547-34

www.alpenverein-akademie.at
akademie@alpenverein.at

Schritte in die Theaterpädagogik

Basislehrgang 2013 - 2015

Der Lehrgang „Schritte in die Theaterpädagogik“ will Wege zum Theater mit Kindern und Jugendlichen aufzeigen und Basiskenntnisse zur Umsetzung vermitteln:

Warum mache ich mit jungen Leuten Theater? Was sind meine Ziele? Wie möchte ich arbeiten und welche Möglichkeiten stehen mir offen? Welche Bedingungen sind für mich grundlegend? Und wie kann ich meine Vorstellungen gemeinsam mit der Gruppe umsetzen? Wie lässt sich die Theaterarbeit in mein Berufsfeld integrieren? Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs kommen über die praktischen Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit den theaterpädagogischen Methoden zu ihrem individuellen Theaterverständnis.

REFERENTINNEN:

ReferentInnen des Lehrgangs sind MitarbeiterInnen des Theaterpädagogischen Zentrums Brixen

- Thomas Troi
- Heidi Campidell Troi
- Elfi Troi

BESTANDTEILE DES LEHRGANGS:

- Teilnahme an den Kursblöcken (180 Stunden)
- eigene Aufführungs - Erfahrung (öffentliche Aufführung am 20. Februar 2015)
- eigene Erfahrung im Anleiten von Theatergruppen (60 Stunden)
- Dokumentation eines theaterpädagogischen Projekts (10 Stunden)

ORIENTIERUNGSTREFFEN:

3. Oktober 2013 18 – 20 Uhr im Theaterpädagogischen Zentrum Brixen, Köstlanstraße 28

DIE KURSBLÖCKE

Die Kursblöcke finden jeweils am Wochenende (Samstag, 9 Uhr bis Sonntag, 12 Uhr) statt.

Gruppe gestalten (11 Stunden) am 19. und 20. Oktober 2013
Schauspiel Grundlagen (11 Stunden) am 23. und 24. November 2013
Improvisation 1 (11 Stunden) am 14. und 15. Dezember 2013
Improvisation 2 (11 Stunden) am 25. und 26. Jänner 2014
Körper/Bewegung (11 Stunden) am 22. und 23. Februar 2014
Textarbeit 1 (11 Stunden) am 22. und 23. März 2014
Szenen schreiben (11 Stunden) am 24. und 25. April 2014
Textarbeit 2 (11 Stunden) am 24. und 25. Mai 2014
Theaterpädagogische Praxis am 29. und 30. August 2014
Körper/Bewegung 2 (11 Stunden) am 18. und 19. Oktober 2014
Szenenarbeit 1 am 15. und 16. November 2014
Szenenarbeit 2 am 24. und 25. Jänner 2015
Aufführungsblock am 16. bis 21. Februar 2015

ANMELDUNG, VERANSTALTER & INFORMATION:

Theaterpädagogisches Zentrum Brixen
Telefon: 0472 80 23 05 oder 335 535 99 55
E-Mail: info@tpz-brixen.org
www.tpz-brixen.org

Der Lehrgang findet nur bei einer Mindestanzahl von 12 TeilnehmerInnen statt.

KURSGEBÜHREN:
980 Euro





Mädchenpicknick 2013

Mädchen nehmen die Innsbrucker Innenstadt für sich ein

> Bei gefühlten 35 Grad im Schatten und strahlend blauem Himmel fand am Donnerstag, den 20. Juni 2013, bereits zum **dritten Mal das Mädchenpicknick am Innsbrucker Marktplatz** statt. Ziel dieser jährlichen Veranstaltung in der Innsbrucker Innenstadt ist zum einen, Mädchen Raum und Bühne zu geben, damit sie ihre Stärken und ihr Können anderen präsentieren können. Zum anderen soll die Öffentlichkeit dafür sensibilisiert werden, dass in Innsbruck Mädchen und jungen Frauen bei weitem nicht ausreichend Platz zur Verfügung steht oder gestellt wird. Bei der Gestaltung von Sport- und Spielplätzen werden die Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen oftmals zu wenig berücksichtigt. Für die Veranstalterinnen der *Plattform Mädchenarbeit* resultiert daraus, dass Mädchen im Vergleich zu Burschen im öffentlichen Raum eher in eine Beobachterinnenrolle gedrängt werden und nicht so frei und aktiv Platz einnehmen können. Die *Plattform Mädchenarbeit*, bestehend aus Mitarbeiterinnen des Jugendzentrum Z6, Tiroler Frauenhaus, DOWAS für Frauen, Mädchenzentrum ARANEA, Frauen im Brennpunkt, KIZ, JAM – Mobile Jugendarbeit IL Ost, VIA Produktionsschule, versteht sich als sozial-politisches Gremium, das Sprachrohr für Mädchen(arbeit) ist, diese unterstützt und Bewusstseinsbildung sowohl in der Öffentlichkeit als auch im sozialen und politischen Bereich fördern will.

Nach den Willkommensgrüßworten der Innsbrucker Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider und der Zuständigen für Mädchenarbeit des Landes Tirol Daniela Redinger-Felder übernahmen die anwesenden Mädchen das Mikrofon und gaben es nicht mehr aus der Hand. Mädchen selbst hatten die Möglichkeit ihr Können dem Publikum zu präsentieren. So bunt und vielfältig wie Mädchen sind, waren auch ihre eigenen vorgestellten Stücke. Neben mehreren Tanzeinlagen der „Urban Dance Style“ Hip Hoperinnen gab es auch einen Gitarrenakt der Mädchenband „TIME!OUT“. Zudem sangen mehrere Mädchen unplugged ihre Lieblingssongs.



Des Weiteren konnten Mädchen an diesem Nachmittag an verschiedenen Stationen Unterschiedliches ausprobieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Beim Schmuckstand der VIA Produktionsschule konnte Schmuck selbst gemacht werden oder wer lieber mit Spraydosen hantierte, hatte die Möglichkeit Tischsets oder Tassen zu besprayen. Eigene Motive und Designs wurden zugeschnitten und dann mittels Schablonentechnik appliziert.

Weitere Programmpunkte an diesem Nachmittag

waren Henna-Tattoos malen, Buttons selber machen oder einfach beim Tischfußball-Turnier teilzunehmen.

Abgerundet wurde dieser erfolgreiche Event mit der musikalischen Untermauerung der Frauenrockband „Falling For Beautiful“. Diese drei Rockgören heizten



unter den Besucherinnen und Besuchern noch mal die Stimmung so richtig an.

Zahlreiche Mädchen und Frauen haben den Innsbrucker Marktplatz für ein paar Stunden in einen mädchengerechteren Raum verwandelt, Kontakte geknüpft und im Rahmen des abwechslungsreichen Angebotes erfahren, wie vielseitig „Mädchen sein“ erlebt werden kann.

Für die Plattform Mädchenarbeit war diese Aktion wieder ein voller Erfolg und Motivation genug auch in den kommenden Jahren diese Veranstaltung als Fixpunkt im Innsbrucker Veranstaltungskalender zu etablieren.

„infokompetent“ mit dem InfoEck

Foto: shutterstock



es immer schwieriger, Relevanz, Qualität und Aktualität der Suchergebnisse im Auge zu behalten und einen Überblick über die komplexen Zusammenhänge zu bewahren.

Informationskompetenz ist ein wichtiges persönliches Werkzeug. Das InfoEck bietet nicht nur Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Infos für eine eigenständige Entscheidung. Jugendliche sollen ermächtigt werden, auch selbstständig Information zu Wissen zu machen. Nicht zuletzt ist informiertes Handeln die Grundlage für die Betei-

ligung junger Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Seit mehr als 20 Jahren steht die Jugendinformation in Tirol für qualitätsvolle Informationen und wichtige Orientierungshilfe für junge Menschen.

Kompetenzen entwickeln und informiert handeln

In Zeiten von Smartphones und Internet Flatrates steht jungen Menschen (zumindest theoretisch) der unbeschränkte Zugang zu Informationen offen. Doch mit der stetig steigenden Datenflut wird

NEU: Workshop „Raus aus dem InfoChaos!“

In diesem interaktiven Workshop geht es um Informationssuche, Glaubwürdigkeit und kompetente Nutzung von Informationsquellen aller Art für den täglichen Gebrauch in Schule, Arbeit und Freizeit.

Folgende Fragestellungen stehen im Mittelpunkt:

- Wie funktioniert Recherche?
- Welches Medium wird dazu benutzt?
- Sind alle Informationen wahr?
- Liefern Suchmaschinen Antworten auf alle Fragen?
- Was ist wichtig, was ist unwichtig?
- Wie können fremde Informationen verwendet werden?

Buntes und vielfältiges Angebot

Das InfoEck-Jugendinfo Tirol bietet Vereinen, Gemeinden, Verbänden, Jugendeinrichtungen, Schulen und JugendarbeiterInnen kostenlos Workshops, Vorträge, Infoveranstaltungen und Aktionen für Jugendliche und junge Erwachsene an. Die Themen reichen von Ausland, Jobsuche, Facebook-Check bis hin zu neuen Medien. Einen Überblick über diese Angebote gibt es auf dem Jugendportal des Landes Tirol unter www.mei-infoeck.at/infoeck/angebot/.



Foto: InfoEck



Landtagswahlen 2013



Der Südtiroler Jugendring ist anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen sehr aktiv. So gibt es im SJR **drei große Projekte**, die anlässlich der bevorstehenden Wahlen laufen:

„wahllokal.it“

seit Mitte September 2013 online

> Der Südtiroler Jugendring bietet anlässlich der Landtagswahlen 2013 allen Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit, sich mit den Wahlprogrammen der einzelnen Parteien zu befassen. Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck die Online-Wahlhilfe "wahllokal.it" erarbeitet.

Durch das Beantworten der Fragen auf „wahllokal.it“ reflektiert man das eigene Wahlverhalten und erhält Informationen zu den Ansichten der Parteien. So kann überprüft werden, inwiefern die eigenen Antworten mit den Standpunkten der einzelnen Parteien übereinstimmen. Am Ende wird man vielleicht auch vom eigenen Ergebnis überrascht. **Das Wahllokal versteht sich als eine objektive, neutrale und parteiunabhängige Plattform.** „wahllokal.it“ soll weder eine meinungsbildende Funktion einnehmen, noch eine Wahlempfehlung aussprechen, vielmehr

soll die Seite dem/r Nutzer/in eine Orientierungshilfe im oft undurchsichtigen und komplizierten Themenfeld der Politik bieten.

Das Wahllokal baut auf Erfahrungswerte aus bereits vorhergehenden Wahlen auf. So wurde es bei den Landtagswahlen 2008 mehr als 50.000-mal genutzt. Damit ist „**wahllokal.it**“ **die meistgenutzte Südtiroler Politik-Orientierungshilfe im Internet.** Um einen wissenschaftlich korrekten Aufbau des Fragebogens und des Systems zu gewährleisten, wurde wiederum ein wissenschaftlicher Beirat zusammengestellt. Diesem gehören Fachleute aus den Bereichen Methodik, Politikwissenschaft und politischer Journalismus an.

Das Schwesternprojekt in Österreich zählt zu den Best Practice Modellen im Rahmen des Europäischen Netzwerks der Politischen Bildung (NECE). Die Erfahrungswerte zeigen, dass das Projekt in erster Linie der demokratiepolitischen Bewusstseinsbildung zugute gekommen ist - auch deshalb setzt der SJR dieses Projekt in diesem Wahljahr wieder um.

Diese an alle Sprachgruppen und Parteien gerichtete, zweisprachige Online-Wahlhilfe für Südtirol ist **seit Mitte September 2013 online.** Zusätzliche Informationen sowie Dokumentationsmaterial zum Internet-Wahllokal unter: **www.wahllokal.it.**



„Mobilisierung der JungwählerInnen“

Im Rahmen des „politischen Aktionspakets“ (www.PolitischeBildung.it) haben **Jugendliche aller drei Sprachgruppen** auf Einladung des Südtiroler Jugendrings und des Deutschen Landesjugendbeirats **Werbemaßnahmen entwickelt, um junge Menschen zur Teilnahme an den Landtagswahlen zu motivieren.**



Dabei war den Projektverantwortlichen die direkte Einbindung der Zielgruppe in den Ausarbeitungsprozess von zentraler Bedeutung. Denn Jugendliche wissen am besten, wie man andere Jugendliche erreicht und über welche Medien kommuniziert werden soll.

Zunächst bearbeiteten die jungen TeilnehmerInnen des zweitägigen Workshops die Fragestellungen „was Politik für junge Menschen interessant macht“

und „was Politik für junge Menschen tun soll bzw. wie Jugendliche Politik mitgestalten können“. Diese inhaltliche Auseinandersetzung diente als Grundlage für die Erarbeitung der einzelnen Werbemaßnahmen. Gemeinsam mit Werbefachleuten wurden anschließend Plakate, Postkarten, Radiospots und eine Social Network Kampagne entwickelt, die ganz gezielt junge Menschen ansprechen sollen. Einige der Ergebnisse

sowie mehr Informationen sind auf www.facebook.com/suedtirolerjugendring zu finden.

8. Maretscher Gespräch „Elefantenrunde“ zu den Landtagswahlen 2013

Der Südtiroler Jugendring (SJR) lädt zur **Podiumsdiskussion mit den Spitzenkandidat/innen** der kandidierenden Parteien. Diskutiert wird insbesondere zu jugendspezifischen Themen.



- am Donnerstag, **03.10.2013**
- um **19:30 Uhr**
- im **Schloss Maretsch** in Bozen
- mit anschließendem Buffet

Am Podium diskutieren mit:

- > **Artioli Elena**, Team Artioli
 - > **Foppa Brigitte**, Grüne Verdi Vërc
 - > **Gruber Johann**, IdV Alto Adige - Südtirol der Werte
 - > **Knoll Sven**, SÜD-TIROLER FREIHEIT
 - > **Koellensperger Paul**, MoVimento 5 Stelle (M5S)
 - > **Kompatscher Arno**, Südtiroler Volkspartei (SVP)
 - > **Leitner Pius**, Die Freiheitlichen
 - > **Pöder Andreas**, Bündnis BürgerUnion - Ladins Dolomites - Wir Südtiroler
 - > **Stenico Alberto**, Scelta civica per l'Alto Adige - Südtirol
 - > **Tommasini Christian**, Partito Democratico
- (Anmeldestand 11.09.2013)

Moderation:
- Günther Pallaver, Univ. Prof.
- Vanessa Macchia, SJR Vorstandsmitglied
- Igor Guizzardi, ehemaliger SJR Vorsitzender



„Von der Gewalt zum Dialog“

Oktober – Dezember 2013

Das „Netzwerk Gewaltprävention“ organisiert eine Veranstaltungsreihe zum Thema Gewalt, die sich darum bemüht, Gewalt durch Dialoge und gegenseitiges Verständnis zu überwinden.

Die Veranstaltungsreihe wird von drei Säulen getragen, die sich dem Thema auf unterschiedliche Weise stellen: Zunächst mithilfe einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung, außerdem durch eine Betrachtung aus kultureller Sicht, sowie durch die Entwicklung und Durchführung spezieller Bildungsangebote.

Tagung „Von der Gewalt zum Dialog“

Welche Möglichkeiten gibt es, Gewalt zu reduzieren? Wie kann der Weg von der Gewalt über den Konflikt hin zum Dialog gelingen? Gewalt muss dabei in all ihren Formen nicht nur betrachtet, sondern verstanden werden: Ob als allgemeine, interethnische, ideologische und ökonomische Konflikte, oder als Konflikte zwischen Generationen und Religionen.

Neben der theoretischen Vertiefung dieser Fragen, werden in der Tagung auch praktische Ansätze präsentiert, mit denen man zu einem wirkungsvollen Dialog kommt. Spannungen, Rivalitäten und Unverständnis sollen überwunden werden, damit sich ein gemeinsamer Weg für ein Miteinander findet. **Die Tagung findet am Donnerstag, den 28. November, von 8:30 Uhr – 17:30 Uhr in der Aula Magna der Freien Universität Bozen statt.**

PROGRAMM

08:30 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

09:00 – 10:00 Uhr: Charles Rojzman (Frankreich)
„Thérapie Sociale“ - Von der Gewalt über den Konflikt zum Dialog

Diplompsychologe, Interdisziplinäres Studium in Soziologie, Pädagogik, Anthropologie und Psychotherapie, Gründer des Institut Charles Rojzman, Buchautor.

10:00 – 11:00 Uhr: Vivian Dittmar (Deutschland)
Dialogische Prozesse der Veränderung

Referentin, Seminarleiterin, Autorin. Sie engagiert sich für eine ganzheitliche Entwicklung von Mensch, Gesellschaft und Bewusstsein.

11:00 – 11:30 Uhr: Kaffeepause

11:30 – 12:30 Uhr: Andrea Felis (Italien)

Der Fall Südtirol - Oder: Wie man den Mythos entschleiern, dass es reicht zu „wissen“, um zu verstehen, und verstanden zu haben, um Verständnis zu schaffen. Doktor der Geisteswissenschaften, Studium der Philosophie, Geschichte und Kultur.

12:30 – 14:00 Uhr: Mittagspause

14:00 – 15:00 Uhr: Alessandra Pauncz (Italien)

Violenza domestica e cambiamento: un paradigma pensabile?

Häusliche Gewalt und Veränderung: ein denkbare Paradigma?

Psychologin, Doktorat in der „Geschichte des weiblichen Schreibens“ an der Universität „La Sapienza“ in Rom.

15:00 – 16:00 Uhr: Bernd Stickelman (Deutschland)

Sozialpädagogische Auseinandersetzung über Gewaltformen Jugendlicher

Professor für Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Kinder und Jugendarbeit.

16:00 – 16:30 Uhr: Kaffeepause

16:30 – 17:30 Uhr: Gabriele Seils (Deutschland)

Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg

Zertifizierte Trainerin (CNVC) für Gewaltfreie Kommunikation, Mediation und Buchautorin.

Anmeldung: Das Anmeldeformular ist auf der Seite www.forum-p.it abrufbar.

Die Anmeldung zur Tagung ist unter den folgenden Kontaktdaten möglich:

E-Mail: convegno@forum-p.it

E-Mail: tagung@forum-p.it

Fax: 0471 94 02 20

Anmeldung bis: 15.11.2013

Weitere Bildungsveranstaltungen

Die Veranstaltungsreihe „Von der Gewalt zum Dialog“ wird von einer dritten wichtigen Säule getragen, deren Ziel die vertiefende Weiterbildung in den Bereichen Gewalt, Dialog und Kommunikation ist. Einige Einrichtungen, die dem „Netzwerk Gewaltprävention“ angehören, organisieren zwischen November und Dezember 2013 verschiedene Weiterbildungs-events, die Themen vertiefen, die auch in der Tagung „Von der Gewalt zum Dialog“ von Bedeutung waren.

Wer:	Titel:	Weitere Infos unter:
Netzwerk der Jugendtreffs und -zentren Südtirols (n.e.t.z.)	Veranstaltung: Männliche Gewalt? Weibliche Gewalt? Fortbildung für JugendarbeiterInnen zu Genderaspekten in der Gewaltthematik.	www.netz.bz.it
Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) – Forum Prävention	Fotoausstellung: Der Dialog der Zeit (mit Rahmenprogramm)	www.jugenddienst.it/Von_der_Gewalt_zum_Dialog.html
Gemeinde Bozen mit dem städtischen Netzwerk gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Verein UISP/Bozen	NEIN zur Gewalt an Frauen - 2. Stadtlau fveranstaltung ohne Wettbewerbszwang mit Zeitmessung (Crono): 5230 m, Kurzstrecke für alle: 2650 m Sonntag, den 24. November, Talferwiesen vor dem Museion, Start: 10.00Uhr	
Jugendzentrum Westcoast	„Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz – Eine Reportage“	www.westcoast.bz.it
Bereich für Innovation und Beratung	Fortbildungsangebot zur Gewaltprävention aus dem Landesplan der Fortbildung 2013/2014	Infos & Anmeldung bei „Athene“ Fortbildungsakademie Rechenthal, 0471 864204
Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen - Frauenhaus Sozialdienst Brixen/Umgebung	„Workshop zur Prävention geschlechtsspezifischer sexualisierter Gewalt“ Für Lehrerinnen und andere interessierte Fachfrauen, die in diesem Bereich mit Jugendlichen als Multiplikatorinnen arbeiten wollen.	Tel. 0472 820587

Kulturprogramm

Mit dem Kulturprogramm setzt das „Netzwerk Gewaltprävention“ einen Schwerpunkt außerhalb der sonst angesprochenen Fachkreise und lädt die Bevölkerung zum Dialog ein.

Die künstlerischen Ausdrucksformen des Theaters, des Films und der bildenden Kunst schaffen für BetrachterInnen und die BesucherInnen einen emotionalen Zugang zum Thema, der sie über die Betroffenheit hin zu einer verschärften Wahrnehmung des Themas begleiten. Die Achtsamkeit wird erhöht, zum Nachdenken angeregt und Sensibilität für das Thema geschaffen.

Film

In Zusammenarbeit mit dem Filmclub zeigen wir im November eine „Special“-Reihe zum Thema „**Gewalt und Film**“. Die in dieser Filmreihe gezeigten Filme zeigen, dass es keine gewaltfreien Zonen gibt.

06.11.2013 – Kriegerin

13.11.2013 – Zero Dark Thirty

20.11.2013 – Der Gott des Gemetzels

27.11.2013 – American History X

Forumtheater

Das Südtiroler Forumtheater „krah“ wird auf einer südtirolweiten Tournee ihre Stücke und Ansichten zu Gewalt und Dialog dem Publikum präsentieren. Dabei können sie auf die Unterstützung zahlreicher Partner vor Ort zählen.

- **Bruneck 05.11.2013, 20.30 Uhr**, Ufo Jugend und Kulturzentrum
- **St. Pankraz – 08.11.2013, 20 Uhr**, Bibliothek Dorfzentrum
- **Bozen 14.11.2013, 20 Uhr** Batzen Häusl, Andreas-Hofer-Str. 30
- **Mals 15.11.2013, 19.30 Uhr**, JUMA - Jugendzentrum
- **Sterzing 16.11.2013, 20 Uhr**, Jugendtreff
- **Brixen 20.11.2013, 20 Uhr**, Theaterpädagogisches Zentrum
- **Salurn 20.11.2013, 20 Uhr**, Haus Noldin
- **Eppan 22.11.2013, 20 Uhr**, Jump Jugendtreff

Ausstellung

Die Kunstwerkstatt „Akzent“ der Lebenshilfe, die Kunstgruppe der GW Kimm/BZG SaltenSchlern und die Geschützte Werkstatt Prad der BZGVinschgau werden vom 15. - 28. November 2013 Werke zu den Themen Gewalt, Konflikt und Dialog an der Universität Bozen zeigen.

Vernissage

Donnerstag, 14.11.2013 um 16.00 Uhr, Freie Universität Bozen

SAFE

Selbstständig, aktiv, Fun & eigenverantwortlich

Ein Rückblick auf ein gelungenes Projekt.

Wer Ende Juli in St. Lorenzen unterwegs war, ist vielleicht am Morgen einer Gruppe von Jugendlichen beim Blumen Gießen begegnet. Oder hat eifrige ArbeiterInnen beim Jäten und fleißige Handwerker beim Zaun Reparieren und Malen beobachtet. Vielleicht hat sich ja der/die eine und andere die Frage gestellt, was die da eigentlich machen?

Ausgangspunkt für dieses Projekt des Jugendtreffs Inso-Haus St. Lorenzen war die Überlegung, eine sinnstiftende Beschäftigungsmöglichkeit für die Jugendlichen im Sommer anzubieten, mit der sie sich die Teilnahme an einer Aktion verdienen können.

Der Name **SAFE** (Selbstständig, Aktiv, Fun und Eigenverantwortlich) ist gleichzeitig auch Programm des Projektes. Jugendliche sollten lernen aktiv, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln und sich damit ihren Fun – Spaß selbst verdienen.

In zwei getrennten Beschäftigungswochen hatten die insgesamt 18 teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit, einen Beitrag für das Dorfleben und das Dorfbild zu leisten. Für

fen, neu lackiert bzw. durch neue Latten ausgetauscht und wiederum angeschraubt. Wer viel arbeitet, hat natürlich auch Hunger. Der Familienverband von St. Lorenzen und der Vorstand hat die Jugendlichen mit seinen fabelhaften Kochkünsten versorgt.

Alle Jugendlichen, die beim Beschäftigungsprojekt dabei waren, haben bis ans Ende der Woche durchgehalten und fleißig mitgearbeitet. Alle zeigten Pünktlichkeit, Fleiß und Einsatz. Jeder hatte die Möglichkeit seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an den Tag zu legen und dadurch ergänzte sich die Gruppe gegenseitig. Der eine war besser beim Schrauben, der andere beim Schleifen, ein anderer beim Malen usw. Das Ziel des Projektes wurde erreicht. Die Jugendlichen haben in



dreieinhalb Tage fleißiges Werkeln und Schaffen standen 1,5 Tage Freizeitaktionen auf dem Programm, die sie sich durch die Mithilfe bei den verschiedensten Tätigkeiten verdienen konnten.

Die GemeindearbeiterInnen von St. Lorenzen waren sehr erfreut über dieses Engagement und hatten gar einige Arbeitsaufträge parat, die es zu erledigen galt. Tägliches Blumengießen im Dorf, Unkraut jäten und Dorfsäuberungen standen auf der Auftragsliste der Gemeinde.

Auch der Jugendtreff wartete darauf, wieder auf Vordermann gebracht zu werden. Die Werkstatt erfreute sich eines Generalputzes und einer Entrümpelung, der Grundputz gar einiger Räume wurde in sauberster Art und Weise erledigt und ein Teil der Außenmauern erhielt einen neuen Anstrich. Der Zaun beim Eingang zum Inso-Haus war von Wind und Wetter in den letzten Jahren arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Dieser wurde komplett abmontiert, jede Zaunlatte abgeschlif-

diesen Beschäftigungswochen aktiv mitgearbeitet, sie haben eigenverantwortlich Aufgaben übernommen und diese teilweise selbstständig durchgeführt. Sie haben Fähigkeiten an den Tag gelegt, welche ihnen auch in ihrem späteren Berufsleben zu Nutze kommen werden und sie haben gesehen, dass man sich durch fleißiges Arbeiten auch bereits in jungem Alter etwas verdienen kann!

Aufgrund dieses vorbildhaften Arbeitseinsatzes verdienten sie sich alle die Teilnahme an den von ihnen gewählten Aktionen. Dabei standen ein Ausflug in den Hochseilgarten bzw. ein Ausflug zur Sommerrodelbahn und zum Minigolfen auf dem Programm, sowie eine Fahrt in den Wasserpark Caneva World am Gardasee.

In diesem Zusammenhang ein großer Dank an die Bezirksgemeinschaft Pustertal – Sozialsprengel Bruneck und Umgebung, welche durch die finanzielle Unterstützung die Durchführung des Beschäftigungsprojektes SAFE ermöglicht hat.



Lange Nacht der Partizipation 4

Die Veranstaltung

Heuer waren wieder zahlreiche interessante Beiträge vieler toller Initiativen, Jugendlichen, NGOs, WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen, PlanerInnen usw. vertreten.

Zu Beginn berichteten zwei SchülerInnen der HBLA Kufstein von ihrem Hilfsprojekt für die Hochwasseropfer in Kössen. Das war zwar ein rasch improvisierter, aber dafür umso beeindruckenderer Beitrag.



Dann folgten viele Beiträge, die in drei Gesprächsrunden organisiert waren:

- Die Jugendgruppe G.E.T (Generation Earth Tirol) mit Nathan Spees und Alina Paul sprach über das Projekt des WWF „Youth taking Action for the Earth“.
- Adolf Wocelka und Erna Krause kamen trotz Verkehrsbehinderungen durch das Hochwasser aus Mödling zu uns und berichteten über „Planungsinstrumente für Partizipation“ und das Projekt „Mein...dein...UNSER SPILLERN“
- Margit Schennach aus Ehrwald berichtete über das tolle Jugendbeteiligungsprojekt der Lokalen Agenda U21 in der Region Ehrwald, Lermoos, Biberwier.
- Patrick Geir (Bachelorarbeit über NEXT) und Jana Peer und Irene von JAM berichteten über NEXT (Jugendbeteiligungsprojekt im Wipptal)
- Günther Früh und die Jugendarbeiterin Martina/ LOOP Verein für Offene Jugendarbeit berichteten von ihrem geplanten Jugendbeteiligungsprojekt in Sand in Taufers / Südtirol
- Gabi Plattner und Martina Sterzinger vom Tiroler Frauenhaus berichteten über Partizipationsmöglichkeiten/-unmöglichkeiten am Beispiel Gewaltschutzgesetz und der Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Frauenhaus
- Gerda Sitar-Wagner vom Verein Zugpferd sprach über Partizipation als (therapeutische) Förderung. Der Verein Zugpferd hat die Unterstützung ganzheitlicher Perzeptionsförderung Erwachsener zum Ziel.
- Iris Winter von Grammophon – einer Jugendkulturinitiative von Jugendlichen aus Wattens.
- Brigitta Klein und Klaus Weninger/ Jugendfabrik und Jugendteam sprachen über das tolle Jugendbeteiligungsprojekt in Kufstein von der Lokalen Agenda U21.
- Elena Alberti/ Pfadfinder und Vorstandsmitglied des Tiroler Jugendbeirates leitete die Diskussion zu den Ergebnissen der Tiroler Jugendstudie bezogen auf den Bezirk Kufstein.
- Elmar Luger und Christian Weiskopf sprachen über ihre Masterthesis „Demokratie lernen – Jugendmitbestimmung in Dornbirn“.
- Klaus Ritzer, Jugendkoordinator der Stadt Wörgl, sprach über Jugendpartizipation in Wörgl.
- Branka Faiferic/ Studentin am Institut für Erziehungswissenschaft berichtete über Partizipation von Jugendlichen in Serbien.
- Pier Paolo Pasqualoni/ Institut für Erziehungswissenschaft reflektierte maximale und minimale Voraussetzungen für Partizipation.
- Victoria Weber vom Verein PoBi berichtete über ihre Arbeit in Bezug auf Politische Bildung an Schulen
- Astrid Schuster reflektierte aus eigener Betroffenheit ihre Diplomarbeit zu Partizipation in Klein- und Mittelbetrieben.

FACTBOX

Idee/ Ziel:

Wer oder was „Partizipation“ ist, wird mitbestimmt durch eine Vielzahl von AkteurlInnen. Daher sind unterschiedlichste AkteurlInnen (Kinder, Jugendliche, NGOs, JugendarbeiterInnen, BildungsarbeiterInnen, PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, usw.) zur Langen Nacht der Partizipation eingeladen. Sie sollen aus ihrer Sicht das Thema „Partizipation“ reflektieren. Dadurch soll die Vielfalt des Themas visualisiert werden.

Zwischendurch gab es ein super Buffet, was uns auf die Idee brachte am Schluss statt einem „World Cafe“ ein „World Buffet“ anzubieten und schon hatten wir eine neue Partizipationsmethode erfunden. Wie immer war das auch heuer wieder eine sehr gelungene Veranstaltung. Es gibt bereits Ideen zur „Langen Nacht der Partizipation 5“ – wen das interessiert oder wer gerne dort einen Beitrag gestalten möchte, bitte melden bei Peter Egg, mitbestimmung@aon.at.

BUNKOTHRON

Im Rahmen des von der Gemeinde Bozen unterstützten Projektes „Selbst gemacht“, realisierten die Jugendlichen des Jugend- und Kulturtreffs BUNKER das ungewöhnliche Musikinstrument Namens BUNKOTHRON. Es ist ein Instrument, welches aus alten, umgebauten Elektrogeräten wie altes Elektronikspielzeug, Radios, Spielzeugklavieren oder ähnlichem gebaut und zusammengesetzt worden ist.



Diese Technik nennt man „Circuit Bending“, was soviel wie „verbiegen von Schaltkreisen“ heißt. Dabei handelt es sich um intuitives Manipulieren von Schaltkreisen, um den alten Gerätschaften die teilweise auf Flohmärkten oder Recyclinghöfen gefunden wurden, neues Leben einzuhauchen. Es sind keine elektrotechnischen Vorkenntnisse nötig, sondern lediglich Grundkenntnisse im Lötén

und Freude am Experimentieren. Referent für diese Aktion war der Jugendreferent vom BUNKER Peter#Kompriotr#Holzknecht, welcher sich schon seit Jahren mit experimenteller Musik und sonstigen Kunstformen beschäftigt. Bei dieser Art sich mit gebrauchten Gegenständen zu beschäftigen gibt es keine Regeln, außer dass die zu manipulierenden Geräte ausschließlich Batteriebetrieben sein müssen. Ansonsten gibt es beim Umlöten, Entfernen, Hinzufügen von Schaltern, Potenziometern, Widerständen und ähnlichem absolut kein Richtig und kein Falsch. Die entstandenen Instrumente entwickeln sozusagen ein gewisses unkontrollierbares Eigenleben, welches dem Zufall genügend Raum gibt. Wichtig ist der Spaßfaktor, etwas Geduld und die Lust am Experimentieren. Für Peter Holzknecht war es auch spannend zu sehen, wie sich das Besitzdenken bei den Jugendlichen in diesem Moment wandelt, sobald man zusammen an einer gemeinsamen Sache bastelt. Es war eine große Hilfsbereitschaft präsent und gelegentliche Knackpunkte wurden gemeinsam gelöst.

Außerdem ist es aus dem umwelttechnischen Aspekt auch eine Form von „upcycling“, bei dem aus Altem wieder Neues entsteht. Nachdem über Monate jeweils der Dienstagnachmittag dem BUNKOTHRON gewidmet war, kam es zur live-Präsentation, bei dem Eltern und Bekannte mit hoher „Lärmverträglichkeit“ mit Begeisterung das Resultat – sei es akustisch als auch visuell – bestaunen konnten. Der Abend wurde filmisch und fotografisch von zwei Jugendlichen festgehalten, woraus ein kleiner Film entstehen wird.

Der nächste Termin, bei dem das BUNKOTHRON zum Einsatz kommen wird, ist der **9. Oktober** bei der Musikbörse in Lana. Es lebe das Geräusch!



Erlebnismesse für Jung & Alt

Am Samstag, den 05. Oktober 2013, findet von 14:00 bis 18:00 Uhr im Stadtsaal in Landeck die Veranstaltung „Landeck aktiv – Erlebnismesse für Jung & Alt“ statt. Eine Woche später am Samstag, den 12. Oktober 2013, macht die Erlebnismesse von 14:00 bis 18:00 Uhr im Schulzentrum Imst Unterstadt Halt.

Das bunte Programm bietet Spaß, Unterhaltung und Informatives für Kinder, Jugendliche, Eltern und SeniorInnen. Die Erlebnismesse ist ein Teil der Tiroler Jugend- & Familienoffensive des Landes Tirol und wird in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde organisiert und durchgeführt. Eine Vielzahl von regionalen Vereinen, die das ganze Jahr über Leben in die Gemeinde bringen und dazu beitragen, dass Kinder, Jugendliche, Familien und SeniorInnen Anregungen und Angebote für den ganz normalen Alltag bekommen, gestalten die Veranstaltung mit. Neben den unzähligen Attraktionen für die ganze Familie kann sich Jung & Alt bei Kaffee und Kuchen stärken und

austauschen. Spaß und Unterhaltung sind garantiert: Kinderspiele, Kasperltheater, Schminken, Basteln, Mitmachaktionen vom Jugendzentrum und vieles mehr. An beiden Tagen ist das InfoEck Imst mit



Foto: Die Fotografen



dem Facebook-Check und das Jugendschutz MOBIL mit leckeren Cocktails dabei. Alle sind eingeladen, an diesen Tagen nach Landeck und Imst zu kommen und sich von der lebendigen Atmosphäre dieser Erlebnismesse anstecken zu lassen.



„Partizipation: Vom Gegen- und Nebeneinander zum Miteinander und Füreinander“

Unter diesem Motto kamen insgesamt 35 junge Leute aus Tirol, Südtirol, Wien, Tschechien und Israel zusammen und verbrachten zehn gemeinsame Tage.

Es wurde gewandert, getanzt, gesungen, philosophiert, gelacht, Freundschaften geschlossen... und viel gearbeitet.

Die Jugendlichen inszenierten eine TV-Show zum Thema „Global Revolution of the Youth“ mit Studiogästen aus

Politik, Schule, Kunst, einer Jugendbewegung und einem Internet-Blogger und diskutierten heftig über die Rechte junger Menschen und den Wunsch, mehr Gehör zu finden und in Entscheidungsprozesse der Politik einbezogen zu werden. Partizipation ist ihnen ein großes Anliegen und sie setzen sich auch dafür ein. Aufmerksam auf die Gruppe wurden auch viele PassantInnen in Innsbruck und Wien, die eines der selbst erstellten „Fanzines“ erhielten. Auch hier war die Botschaft klar: Junge Menschen wollen ernst genommen werden und Verantwortung übernehmen. Die Fanzines waren schnell vergriffen und mussten sogar nachproduziert werden.

Am Ende reisten die TeilnehmerInnen müde, aber mit vielen Eindrücken, neuen Freundschaften und der Überzeugung nach Hause, etwas bewegen zu wollen.

Ein „Jugend in Aktion“ Projekt



Menschen & Jobs

> BOZEN

Nach fünf intensiven und spannenden Jahren als Jugendarbeiter im Jugendzentrum papperlapapp sowie als Konzertveranstalter im PIPPO.food.chill.stage ist für **Manuel Oberkalmsteiner** die Zeit gekommen weiter zu ziehen. Seit Juni arbeitet er als Mitarbeiter im **Forum**



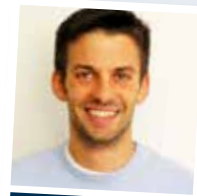
→ Manuel Oberkalmsteiner

Prävention in Bozen und kümmert sich vorwiegend um die Themen illegale Substanzen, Glücksspiel und Onlinesucht. Außerdem betreut er den Alkoholparcours „Alcool“, der von den verschiedenen Jugendtreffs und -zentren

angeboten wird. Damit bleibt er der Jugendarbeit noch ein wenig treu.

> BOZEN

Kevin Hofer ist seit Anfang September 2013 als Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des **Südtiroler Jugendringes** (SJR) tätig. Dort ersetzt er Monika Tomas während ihrer Elternzeit. Kevin ist 31, lebt in Bozen und kennt den SJR



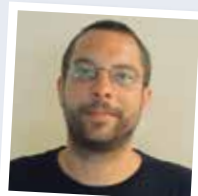
→ Kevin Hofer

und die Jugendarbeit in Südtirol bereits aus seiner Zeit als Ehrenamtlicher, in der er im Jugendring aktiv war. Nach zwei Jahren Erfahrung als Lehrperson an einer Mittelschule freut er sich nun auf die neuen Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit vielen engagierten jungen Menschen.

> VÖLS (TIROL)

Martin Dietl ist eines der zwei neuen Gesichter im BetreuerInnenteam des

Jugendzentrums Blaie. Er hat an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Erziehungswissenschaften, mit Schwerpunkt „Integrative Pädagogik/ Psychosoziale Arbeit“ studiert. Neben dem theoretischen Fachwissen bringt er auch einiges an praktischer Erfahrung bezüglich der Offenen Jugendarbeit mit, da er bis vor kurzem knapp vier Jahre im Jugendzentrum Skyline als Jugendbetreuer tätig war.



→ Martin Dietl

> VÖLS (TIROL)

Anna Varbelow ist seit Juni im **Jugendzentrum Blaie in Völs** tätig. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft



→ Anna Varbelow

sammelte sie praktische Erfahrungen im Bereich der Sexualpädagogik. Das darauf folgende Masterstudium der Sozialen Arbeit am MCI und die

Arbeitserfahrung bringt sie nun gerne in der Offenen Jugendarbeit ein. Mit Freude sieht sie ihren neuen Aufgaben und Erfahrungen entgegen.

> INNSBRUCK

Marina Gebert arbeitet seit Mitte Mai 2013 als Jugendbetreuerin im **Jugendzentrum Hötting West in Innsbruck**. Sie kommt aus Würzburg/ Deutschland, wo sie Diplom- Pädagogik studiert hat. Nach dem Studium arbeitete sie

zunächst mehrere Jahre im Kindergarten. Seit Oktober 2012 wohnt sie nun in Innsbruck und hat sich durch die Übersiedlung ihren langen Traum erfüllt, in den Bergen in Österreich zu leben. Abgerundet wurde die neue Lebenssituation durch die Arbeitsstelle im Jugendzentrum und sie freut sich jeden Tag auf ihr tolles Team und die Jugendlichen, von denen sie herzlich aufgenommen wurde. Die Arbeit mit Jugendlichen ist für sie eine neue, spannende Aufgabe, bei der es ihr vor allem darum geht, mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung die Jugendlichen bei ihren Interessen, Sorgen, Wünschen, kurz all den Themen, die sie beschäftigen, zu begleiten. Auf eine gute gemeinsame Zeit!



→ Marina Gebert

> LANA

Martina Trettl kommt aus St. Michael Eppan und ist seit Juni im **Jugenddienst Lana-Tisens** tätig, wo sie vor



→ Martina Trettl

allem für die Gemeinden Burgstall, Lana und Tscherns verantwortlich ist. Neben ihrem Pädagogikstudium in Wien konnte sie einige Erfahrungen bei Sommerprojekten im Überetsch sammeln. Martina freut sich auf die Arbeit im Jugenddienst-Team und auf die spannenden Aktionen und Projekte mit den Kindern und Jugendlichen.

BERATUNG


Vertrauliche und kostenlose Beratung für junge Menschen

Ruf uns an
8400 36 366

Schreib uns
online@young-direct.it
www.young-direct.it
Postfach 64 · 39100 Bozen

Besuch uns
A.-Hofer-Str. 36 · 39100 Bozen
T 0471 060 420



Infogay
Tel. 0471/ 976342
Di von 20.00
bis 22.00 Uhr
infogay@centaurus.org

Lesbianline
Tel. 0471/ 976342
Do von 20.00
bis 22.00 Uhr
lesbianline@centaurus.org



Forum Prävention
Talfergasse 4 - 39100 Bozen
Tel.: 0471/324801
Fax: 0471/940220
Internet: www.forum-p.it
E-Mail: info@forum-p.it



infes
Fachstelle für Essstörungen
Talfergasse 4 - 39100 Bozen
Tel.: 0471/970039
Fax: 0471/940220
Internet: www.infes.it - E-Mail: info@infes.it
Info-Beratungszeit:
nach vorheriger Terminvereinbarung

Elterntelefon
Anrufzeiten:
Mo - Sa 10-12 Uhr
Mo - Fr 18-20 Uhr
www.elterntelefon.it
Grüne Nummer: 800 892 829



Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la infanzia y l'adolescenza



Cavourstr. 23c
39100 Bozen
Tel.: 0471 970615
Fax: 0471 327620
E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org
Internet: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org

Landesverband Lebenshilfe Onlus

Angebote für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung
Mitterdorfweg 12
39040 Auer

Sexualpädagogische Beratung
Tel.: 0471 810962
Handy: 348 8817350
E-Mail: s.beratung@lebenshilfe.it



Beratungsstelle COURAGE

Boznerplatz 1
A - 6020 Innsbruck
Mi & Do, 16 - 20 Uhr
Tel. +43 699 16616663
E-Mail: innsbruck@courage-beratung.at
Internet: www.courage-beratung.at



Jugendberatung & Jugendrogenberatung z6

Wir beraten und begleiten Jugendliche und deren Bezugspersonen.
6020 Innsbruck
Dreiheiligenstraße 9
Öffnungszeiten: Di – Do 14:00 – 16:00 Uhr
Do 18:00 – 21:00 Uhr
Und nach terminlicher Vereinbarung
Telefon: 0512/580808
Onlineberatung: www.z6online.com
E-Mail: jugendberatung@z6online.com



Kontakt + Co



kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Bürgerstr.18
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/585730
Fax: 0512/585730-20
E-Mail: office@kontaktco.at
Internet: www.kontaktco.at
Öffnungszeiten:
Mo - Do 8.00-16.00 Uhr

Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol

Meraner Straße 5
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508-3792
Fax: 0512/508-3795
E-Mail: kija@tirol.gv.at
Internet: www.kija-tirol.at
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 8-12 Uhr
und 14-17 Uhr, Fr: 8-12 Uhr



INFORMATION



Infoeck - Jugendinfo Tirol
Kaiser-Josef-Str. 1 | A - 6020 Innsbruck
+43 (0)512/571799 | info@infoeck.at

Infoeck - Jugendinfo Imst
Lutterottstr. 2 | A - 6460 Imst
+43 (0)5412/66500 | oberland@infoeck.at

Infoeck - Jugendinfo Wörgl
Christian-Plattner-Str. 8 | A - 6300 Wörgl
+43 (0)50/6300/6450 | woergl@infoeck.at



BILDUNG

Bildungshaus Kassianeum



Brunogasse 2
39042 Brixen
Tel.: 0472/279900
Fax: 0472/279998
E-Mail: bildung@jukas.net
Internet: www.jukas.net

ÄMTER

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Amt für Jugendarbeit



A.-Hofer-Str. 18
39100 Bozen
Tel.: 0471/413370/71
Fax: 0471/412907
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it
Internet: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/jugendarbeit

Freiwilliger Zivildienst



Amt für Kabinettsangelegenheiten
Silvius-Magnago-Platz 1
39100 Bozen
Tel.: 0471/412131
Fax: 0471/412139
Internet: www.provinz.bz.it/zivildienst
E-Mail: kabinet@provinz.bz.it

Fachbereich Jugend des Landes Tirol



Michael-Gaismair- Str. 1
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508-3586
Fax: 0512/508-3565
E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at
Internet: www.tirol.gv.at/jugend
Öffnungszeiten:
Mo - Do: 8 - 12, und 13 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr